№ 58. Sonnabend, den 19. Mai 1894. 70. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Eine landwirthschaftliche Conferenz.

Eine Conferenz von Gutsbesitzern, Beamten und Professoren ist von dem Landwirthschaftsminister auf den 28. Mai berufen worden, um im Interesse des ländlichen Grundbesitzes alle bisher aufgeworfenen Fragen zur Umgestaltung des Erbrechts und des Creditwesens zu erörtern. Das Berathungsprogramm umfaßt zur „Bekämpfung der fortwirkenden Ursachen der Verschuldung" Fragen in Betreff der Belastung des Grundbesitzes mit Erbantheilen, Anerbenrecht, Höferolle, Berechnung des Ertragswerthes der Liegenschaften bei der Auseinandersetzung der Erben, Pflichttheilrechte, Verbot der hypothekarischen Belastung mit Abfindung der Miterben, Beschränkung des Verfügungsrechts des Hofesannehmers. Andre Fragen betreffen die Verhinderung der Belastung des Grundbesitzes mit Kaufgelderresten und Schulden, Beschränkung der Verpfändbarkeit auf einen bestimmten Werthstheil und Festsetzung desselben. Im Interesse „der Beseitigung der vorhandenen Ueberschuldung" werden Fragen in Bezug auf Creditorganisationen, Umwandlung in unkündbare Amortisationsrenten, materielle Hilfe zur Schuldenentlastung aufgeworfen.

Ein daran geknüpftes „Arbeitsprogramm" erörtert in gedrängter Kürze die landwirthschaftliche Krisis in ihren Haupterscheinungsformen, die Hauptursachen, die Schäden und Gefahren dieser Entwickelung. Die Maßregeln, welche gegen die Ueberschuldung angeführt werden, liegen im Kreise der aufgeworfenen und vorher bezeichneten Fragen. Aus der Fassung des Programms erhellt, daß die meisten Behauptungen gar nicht erst geprüft, sondern als erwiesen angenommen werden sollen. Das wird freilich auch bei der Zusammensetzung der Conferenz nicht schwer fallen. Aus dem Centrum sind die Führer des conservativen, agrarischen Flügels, Frhr. von Schorlemer und v. Huene, berufen worden, aus den Reihen der Agrarier die Hauptagitatoren wie Graf Kanitz, Graf Mirbach, v. Plötz. Aus der Zahl der Oberpräsidenten hat man nur denjenigen eingeladen, der dem Bunde der Landwirthe und den Agrariern am nächsten steht, von Wilamowitz-Möllendorf. Die nationalliberale Partei ist abgefunden durch die Einladung der Herren Sombart und Landschaftsdirector Bon-Königsberg, freisinnige Gutsbesitzer sind überhaupt nicht berufen worden. Die ganze Zusammensetzung ist also so einseitig, wie möglich.

Wenn die eingeladenen Personen wirklich gründlich und ernsthaft das aufgestellte Programm in Berlin erörtern sollen, so müssen sie nicht blos für Montag, den 28. Mai und „die folgenden Tage", sondern gleich für Wochen und Monate anwesend bleiben, auch sich gleich auf die Anwesenheit in Berlin während des nächsten Winters einrichten. An oberflächlichem Gerede über die einschlagenden Fragen ist bisher schon genug geleistet worden. Auf etwas Anderes wird und soll wohl auch die Conferenz nicht hinaus laufen. Käme es auf eine umfassendere Bearbeitung der gestellten Fragen an, so würde man dieselbe wenigstens so lange vertagt haben, bis die Entscheidung über die Landwirthschaftskammern gefallen ist, da diese doch dann die berufenen „Sachverständigen" für die Regierung sein würden. Jedenfalls dürfen die am 28 Mai zusammentretenden „Sachverständigen" nicht darauf rechnen, daß ihnen die öffentliche Meinung die Sachverständigen-Qualität zusprechen wird. Bringt der Landwirthschaftsminister später Gesetzentwürfe ein, welche sich mit den in seinem Progamm aufgestellten Punkten decken, dann kann er sich nur auf seine Autorität berufen, nicht aber auf diejenige der Herren, die er zum 28. Mai nach Berlin geladen hat.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser ist am Dienstag beim Grafen von Dohna auf Pröckelwitz zur Jagd auf Rehböcke eingetroffen. — Am 30. d. Mts. wird er in Berlin erwartet; an diesem Tage soll die Frühjahrsparade des Garde-Corps auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

— Die Kaiserin ist am Mittwoch auf Schloß Grünholz zum Besuch bei ihrer Schwester eingetroffen. Erst nächsten Dienstag kehrt die Kaiserin nach Potsdam zurück.

— Die Beisetzung der verstorbenen verwittweten Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, Großfürstin Katharina fand nicht in der Familiengruft in Mirow statt, sondern erfolgte am Mittwoch in Petersburg.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." zufolge hat der Reichskanzler am 14. Mai beim Bundesrathe die Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Streu und Futtermitteln beantragt, welches am 4. Juli 1893 anläßlich der Mißernte von Futterstoffen in Deutschland erlassen worden ist.

— Dem vom Reichstage angenommenen Antrag betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes wird keine Folge gegeben werden. Der König von Württemberg äußerte nämlich gegenüber einer Deputation der Synoden, daß der Bundesrath die Jesuiten nicht zulassen werde.

— Das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen wird im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht.

— Das deutsche Uebungsgeschwader, das sich einige Tage an der englischen Küste aufgehalten hat, ist am Dienstag unter der Leitung des Prinzen Heinrich nach Bergen in See gegangen.

— Eine große Reihe von Personalveränderungen in der Armee wird veröffentlicht; u. a. wurden 15 Generale pensionirt, darunter 2 Divisionscommandeure.

— Die Entschädigungen für die Aufhebung der Steuerfreiheit der ehemaligen Reichsunmittelbaren, welche nach dem Gesetz vom 18. Juli 1892 festzustellen waren, sind, wie im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben wird, nunmehr im Gesammtbetrage von 1 645 646 M. ermittelt, während dieser Betrag in den Motiven des betreffenden Gesetzentwurfs auf 2 400 000 bis 2 700 000 M. veranschlagt war.

— Eine Protestversammlung Berliner Schriftsteller und Journalisten fand Mittwoch Abend aus Anlaß der bekannten Vorgänge in dem jüngst verhandelten großen Preßbeleidigungsproceß statt. Einer der Verurtheilten, Redacteur Wißberger, erstattete an der Hand stenographischer Aufzeichnungen ein anschauliches Referat über jene Vorgänge. Im Anschluß hieran wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die von der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft am 16. Mai einberufene Versammlung von Berufsgenossen legt gegen den Geist der Mißachtung der deutschen Presse und des deutschen Schriftstellerstandes, wie er besonders in dem unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Brausewetter verhandelten Proceß Adam und Genossen zu Tage getreten ist, entschieden Verwahrung ein. Die Versammlung vermißt jene objective Würdigung der Aufgabe der Presse, ohne die eine unparteiische Rechtsprechung und die Wahrung der berechtigten Interessen der Oeffentlichkeit aufs Aeußerste gefährdet erscheint."

— Vorgestern und gestern hat der Evangelisch-sociale Congreß in Frankfurt a. M. getagt. Aus den Verhandlungen sei ein scharfer Ausfall des Professor Adolf Wagner gegen diejenigen Fürstenhäuser hervorgehoben, deren weibliche Mitglieder bei Vermählung mit andersgläubigen Fürsten aus politischen Rücksichten den Glauben wechselten. Man müsse Treue auch oben verlangen. Wenn man sehe, daß in deutschen Fürstenhäusern der Glaube gewechselt werde, wie man Handschuhe wechselt, nicht um der Ueberzeugung, sondern der Opportunität willen, wenn der evangelische Glaube gegen das tiefststehende Christenthum, gegen das russisch-orthodoxe, eingetauscht wird, so sei das eine Schmach für die evangelischen Deutschen. Bei Erörterung der Lage der Landwirthschaft wandte sich Pastor Goehre scharf gegen die Großgrundbesitzer des Ostens, Professor Weber-Berlin forderte eine Bauerncolonisation im Osten. Kulemann-Braunschweig referirte über die Gewerkschafts-Bewegung, die immer unpolitischer und deshalb ersprießlicher werde; die evangelischen Arbeiter könnten ruhig den Hirsch'schen Gewerkvereinen beitreten, nicht aber den socialdemokratischen Fachvereinen. Der Congreß nahm eine Resolution über die Nothwendigkeit einer gewerkschaftlichen Organisation der deutschen Arbeiterschaft an. Darauf wurde der Congreß geschlossen.

— Bei der vorgestrigen Reichstags-Ersatzwahl in Inowrazlaw ist an Stelle des Herrn v. Koscielski der Pole Dr. Krzyminski mit großer Mehrheit gewählt worden.

— Das am 15. d. Mts. abgelaufene Handelsprovisorium mit Spanien ist thatsächlich nicht wieder verlängert worden; die autonomen Tarife sind also beiderseits wieder in Kraft getreten.

— In Mainz sind unter dem Verdacht der Spionage zwei Franzosen in Haft genommen. Sie wurden angeblich bei der Abzeichnung der Festungswerke betroffen.

— Da der Boycott über die Rixdorfer Vereinsbrauerei bis zum 15. d. Mts nicht aufgehoben worden war, haben sämmtliche Brauereien von Berlin und den Vorstädten beschlossen, sofort den Betrieb einzuschränken, 20 pCt. ihrer Arbeiter zu entlassen und den Stellungsnachweis für Brauergesellen aufzuheben. Darauf hin hat die socialdemokratische Partei in Berlin die Sache der Brauergesellen zu der ihrigen gemacht und fordert die Parteigenossen auf, von jetzt ab aus sieben namentlich angeführten Brauereien keinen Tropfen Bier mehr zu trinken. Man hätte den Boycott über alle Brauereien verhängt, wenn nicht — „Bier getrunken werden müßte," wie der Aufruf besagt. In letzterem wird den Brauereien Unternehmerhochmuth, capitalistischer Uebermuth ꝛc. vorgeworfen, während es doch bekannt ist, daß der Zwist durch geflissentlichen Contractbruch seitens der Braugehilfen am 1. Mai hervorgerufen worden ist.

— Vom internationalen Bergarbeitercongreß in Berlin liegen folgende Meldungen vor: Am Dienstag wurden Berichte über die Löhne und die Lage des Geschäftes in den verschiedenen Ländern erstattet. Am Mittwoch kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen und Franzosen einerseits und den Engländern andrerseits, wer den Vorsitz führen solle, so daß die Sitzung auf zehn Minuten aufgehoben werden mußte. In dieser Pause kam es zu einer Einigung. Darauf wurde die Berichterstattung zu Ende geführt. Am Donnerstag begann die Erörterung der Frage des Achtstundentages. Es sprachen zunächst Engländer, die einen für die gesetzliche Einführung des Achtstundentages (einschließlich Ein- und Ausfahrt), die anderen gegen jede gesetzliche Regelung der Arbeitszeit für Erwachsene. Der Congreß sprach sich schließlich mit 76 gegen 10 Stimmen für gesetzliche Einführung des Achtstundentages aus. Dafür stimmten 39 Deutsche, 30 Engländer, 4 Franzosen und 3 Belgier, dagegen 10 Engländer. Die Mehrheit vertritt 105 000, die Minderheit 120 000 Bergarbeiter. Die Versammlung stimmte sodann über den Antrag ab, daß der Unternehmer durchaus entschädigungspflichtig sei für Unfälle, die den Arbeitern in den Gruben zustoßen, auf welche Art der Unfall sich auch ereigne. Bei der Abstimmung enthielten sich 19 Engländer der Abstimmung, 9 stimmen für, 11 gegen den Antrag. Die Deutschen, Belgier und Franzosen stimmten geschlossen dafür. Der Antrag wurde somit mit 56 gegen 11 Stimmen angenommen. Die sich der Abstimmung enthaltenden Engländer begründeten die Enthaltung mit dem Bedenken gegen die redactionelle Fassung. Der Antrag wurde darauf zur Beseitigung der formellen Bedenken an die Geschäftscommission zurückverwiesen.

— Die Durchbringung der ungarischen Civilehevorlage wird Ministerpräsident Wekerle allen Ränken der Wiener Höflinge zu Trotz nunmehr mit noch größerem Nachdruck betreiben, nachdem ihm bei seiner letzten Audienz in Wien die Gewißheit geworden ist, daß der Krone an der Erhaltung des gegenwärtigen liberalen Ministeriums viel gelegen ist. Am Mittwoch gab Wekerle im Abgeordnetenhause die Erklärung ab, dem ablehnenden Beschlusse des Oberhauses gegenüber verharre die Regierung auf ihrem ursprünglichem Standpunkte, weil sie überzeugt sei, daß die Eherechtsvorlage dem Wunsche der öffentlichen Meinung entspreche. (Anhaltender Beifall, vereinzelter Widerspruch.) Darauf beantragte der Ministerpräsident, den Beschluß des Oberhauses unter Umgehung einer Ausschußberathung auf die Tagesordnung vom Donnerstag zu setzen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Nachdem am Mittwoch mehrere Versuche der Opposition, die Regierung unlauterer Machenschaften zu beschuldigen, gänzlich abgewiesen waren, trat das Abgeordnetenhaus am Donnerstag in die Berathung des Oberhaus-Nuntiums bezüglich der Civilehe-Vorlage ein. Der Ministerpräsident Dr. Wekerle führte aus, die Frage der Regelung des Eherechts sei vollkommen spruchreif. Das Oberhaus habe keine entgegengesetzte concrete Meinung ausgesprochen, sondern hinsichtlich des Princips das Gebiet der Negation be-

treten. Die Argumente des Oberhauses seien jedoch nicht derartig, daß die Regierung in der Aufrechterhaltung ihres früheren Standpunktes schwankend würde. Die Regierung halte an ihrem früheren Standpunkte fest und unterbreite dem Hause folgenden Beschlußantrag: „Das Abgeordnetenhaus hält an dem hinsichtlich des Eherechts bereits angenommenen Gesetzentwurfe fest und sendet denselben an das Oberhaus zurück mit der Aufforderung, ihn neuerdings in Erwägung zu ziehen und annehmen zu wollen." (Langandauernder Beifall.) Die Debatte wurde noch nicht zu Ende geführt.

— Das neue niederländische Ministerium stellte sich am Mittwoch den Generalstaten vor. Bei der Eröffnung der neuen Session erklärte der Minister des Aeußern Dr. Roell, das Programm des neuen Cabinets bestehe in der Wahlreform auf breiter Grundlage, welche die Wahlen zur zweiten Kammer und die Provinzial- und Municipalrathswahlen umfasse, sowie in der Revision der Personalsteuer und der Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem Staate und den Gemeinden.

— In Belgien will man energischere Maßregeln gegen die Anarchisten treffen; der Justizminister und der Ackerbauminister gaben hierauf bezügliche Erklärungen im Senat ab. — Der Lütticher Polizei ist ein wichtiger Fang gelungen. Ein in Lüttich verhafteter deutscher Anarchist Namens Müller, ein Bruder der gleichfalls verhafteten Gastwirthin Schlebach, hat ein Geständniß dahin abgelegt, er sei der Urheber des Dynamitanschlags gegen Dr. Renson. Der Anschlag sei gegen Renson, den Vorsitzenden des Lütticher Schwurgerichts, gerichtet gewesen. Das Attentat sei in einer geheimen, bei der Frau Schlebach abgehaltenen Anarchisten-Versammlung beschlossen worden. Nach weiteren Mittheilungen bezeichnete Müller, der aus Braunschweig gebürtig ist, einen Russen namens Baron Ungern-Sternberg als den, der ihn zu dem Attentat verleitet habe. Derselbe habe ihm 500 Francs für das Legen einer Bombe versprochen und auch gegeben; darauf sei er spurlos verschwunden. Die Polizei glaubt, daß er nach London geflüchtet sei. In Folge der Geständnisse Müller's sind der Student der Rechte Leblanc und mehrere Söhne geachteter Lütticher Familien als mitbetheiligt verhaftet. — In Antwerpen erfolgte am Sonntag Abend in einem Hause am Doel eine Explosion. Die wahrscheinlich mit Schießpulver gefüllte Bombe war in den Eingang gelegt worden und hat bedeutenden sachlichen Schaden verursacht.

— Aus Frankreich werden wieder Krawalle zwischen Einheimischen und Ausländern gemeldet. In Ivry bei Paris geriethen französische und belgische Ziegelarbeiter in Streit; die Polizei mußte einschreiten. Ein Ziegeleibesitzer in Ivry entließ einen Theil der belgischen Arbeiter und verpflichtete sich, im nächsten Jahre keine Ausländer mehr zu beschäftigen. — In Draguignan und der Umgebung kam es zwischen italienischen und französischen Arbeitern zu ernsten Conflicten; die Franzosen veranstalteten Kundgebungen gegen die von den Obstzüchtern beschäftigten Italiener unter den Rufen: „Tod den Italienern!" Dreißig Personen wurden verhaftet. — In Estagel bei Perpignan wurde ein italienischer Arbeiter von mehreren Burschen nach einem Wortstreit durch Steinwürfe lebensgefährlich verwundet; ein zweiter Italiener eilte zur Hilfe herbei, verwundete drei Franzosen schwer mit Messerstichen und wurde selbst mit Knütteln und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Gendarmerie soll sich geweigert haben, einzuschreiten. — Zwischen Anarchisten und der Polizei fand in Roubaix im französischen Nord-Departement am Mittwoch Abend ein blutiger Zusammenstoß statt. Die Anarchisten durchzogen die Straßen der Stadt unter den Rufen: „Nieder mit Frankreich!", „Es lebe die Internationale!" Mehrere Manifestanten wurden verwundet; sechs Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die italienische Deputirtenkammer hat während sämmtlicher Pfingstfeiertage das Heeresbudget berathen. Nachdem, wie gemeldet, dem Cabinet Crispi am Pfingstsonntag ein Vertrauensvotum ertheilt worden war, trat die Kammer am Montag in die Specialdebatte ein. Prinetti beantragte beim ersten Capitel eine Ersparniß von 50 000 Lire für dem Budget von 1894/95, Torraca eine Ersparniß von 200 000 Lire, aber erst für 1895/96. Crispi und der Kriegsminister waren mit dem Antrag Torraca einverstanden, nicht aber mit dem Antrag Prinetti. Bei der Abstimmung über den letzteren stellte sich die Beschlußunfähigkeit heraus. Am Dienstag wurde der Antrag Prinetti mit 149 gegen 113 Stimmen abgelehnt und der Antrag Torraca fast einstimmig angenommen.

— In Serbien ist es um die politische Freiheit schlecht bestellt. Anläßlich eines Aufrufs der Radicalen zur Abhaltung von Parteiversammlungen gegen den Ukas betreffs der Wiedereinsetzung der Eltern des Königs in die ihnen als Mitglieder des Königshauses zustehenden Rechte wies der Ministerpräsident Nikolajewitsch die Präfecturen an, keine Versammlung, in der eine Kritik des Ukas versucht werden solle, zu gestatten, und gegen die Anstifter und Rädelsführer der Kundgebungen mit aller Strenge des Gesetzes vorzugehen. Darauf hin sind die Protestversammlungen vom Centralausschuß der Radicalen abbestellt worden.

— Vom Congo sind Meldungen eingegangen, welche besagen, daß die ehemalige Expedition van Kerckhoven, welche jetzt von Baert befehligt wird, den Weg am Nil nach der früheren Provinz Emin Pascha's genommen hatte. Dieselbe wurde von Derwischen angefallen und gezwungen, sich zurückzuziehen; sie erwartet in Nyangara Verstärkungen. (Das weitere Vorgehen der Expedition ist inzwischen durch die Besetzung Wadelais durch die Engländer gegenstandslos geworden.)

— In Brasilien tobt der Bürgerkrieg weiter. Nachrichten aus Rio Grande do Sul zufolge nähert sich Saraiva an der Spitze von 4000 Mann der Stadt. Ein großes Gefecht scheine bevorzustehen.

— Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und Brasilien wird aus Lissabon gemeldet. Der dortige brasilianische Geschäftsträger erhielt von seiner Regierung den Befehl, sich nach Paris zu begeben. Der Secretär der Londoner portugiesischen Gesandtschaft versicherte übrigens dem Vertreter der „Exchange telegraph company", die gegenwärtigen Zwistigkeiten zwischen Portugal und Brasilien würden keinen Krieg zur Folge haben. Der dem Admiral da Gama von Capitän Castilho gewährte Schutz bilde den Hauptgrund des brasilianischen Vorgehens. Castilho sehe seinem Processe entgegen. Der Verlauf dieses Processes dürfte die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zwischen Brasilien und Portugal veranlassen. — Ein Krieg ist schon deshalb ausgeschlossen, weil es beiden Staaten an Geld zum Kriegführen mangelt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. Mai.

* Ueber die Ausführungsanweisung der Ministerien zum Communalsteuergesetz theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, daß die Anweisung in 62 Artikel zerfällt. Als Anhang ist eine Tabelle in Aussicht genommen, welche das nach § 54 des Communalabgabengesetzes vorgesehene Verhältniß zwischen Real- und Personalsteuern illustrirt. Muster zu Grundsteuer-, Hundesteuer-, Bier- und Lustbarkeitssteuerordnungen werden zwecks Erleichterung der Ausführung des Gesetzes durch die Gemeindebehörden beigegeben werden. An die Spitze der Ausführungsanweisung wird der leitende Grundsatz der Communalbesteuerung gestellt, daß diejenigen Ausgaben, welche in erkennbarer Weise zum Vortheile einzelner Gemeindeangehörigen oder einzelner Klassen aufgewendet oder von ihnen verursacht werden, insoweit nach dem Maßstabe von Leistung und Gegenleistung, sonstige Ausgaben aber vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit aufzubringen sind. Dem Grundsatze von Leistung und Gegenleistung dienen Gebühren, Beiträge und Realsteuern sowie Vor- und Mehrbelastung mit Steuern, dem der Leistungsfähigkeit entspricht die Einkommensteuer. Jene Ausgleichung zwischen Leistung und Gegenleistung kann durch verschiedene Abgaben neben einander erfolgen, darf aber über das Maß der Vortheile oder Kosten nicht hinausgehen. Als zweiter Hauptgrundsatz wird hingestellt, daß Steuern nur insoweit erhoben werden dürfen, als die sonstigen Einnahmen, namentlich die aus dem Gemeindevermögen, aus Gebühren, Beiträgen und den vom Staate oder weiteren Communalverbänden überwiesenen Mitteln zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen. Dabei wird besonders betont, daß Hunde- und Lustbarkeitssteuern, sowie andere nicht ausschließlich durch finanzielle Rücksichten bedingte Steuern auch dann erhoben werden dürfen, wenn dies zur Deckung des Gemeindebedarfs nicht nothwendig ist, daß durch jenen Grundsatz die Ansammlung von Fonds für bestimmte Zwecke (Schulbau-, Pflasterungskosten u. s. w.) und die Bildung von Betriebsfonds nicht ausgeschlossen ist, sowie endlich, daß directe Steuern erst dann und soweit erhoben werden dürfen, als der Bedarf durch indirecte Abgaben nicht gedeckt ist, ohne daß jedoch daraus für die Gemeinden eine Verpflichtung, indirecte Gemeindesteuern einzuführen, sich herleitet. Hieran schließt sich die Erläuterung über die Bestimmungen des § 3 des Gesetzes über gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden, welche in dem Satz ausläuft, daß die Reinerträge der gewerblichen Unternehmungen, welche für Zwecke der Betriebs- und Reservefonds sowie zur Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals nicht erforderlich sind, in erster Linie zur Bestreitung der allgemeinen Ausgaben der Gemeinden zu verwenden sind.

* Die neue Gebäudesteuer-Veranlagung ist bis auf das Reclamations- und Recursverfahren durchgeführt. Das Ergebniß ist folgendes: Während vor 15 Jahren eine Gebäudesteuer von 38 557 288 Mark ermittelt wurde, die bis zum 1. Januar 1895 maßgebend ist, wurde jetzt eine solche von 46 197 648 Mark festgestellt, d. i. 7 640 360 Mark oder 19,8 pCt. mehr als bisher.

* Genau so wie wir über die projectirte Eisenbahnlinie Fraustadt-Züllichau geurtheilt haben, denkt man in Züllichau darüber. Die „Züll. Nachr." erhalten folgende Zuschrift aus ihrem Leserkreise: „In der Nummer 55 Ihres Blattes haben Sie an die Mittheilung der neuerdings wegen des Route für die beabsichtigte Eisenbahn Zullichau-Fraustadt gefaßten Beschlüsse (?) bereits eine Bemerkung geknüpft, die bei Ihren Lesern in Züllichau und Umgegend volle Zustimmung gefunden haben dürfte — daß nämlich damit „kaum das letzte Wort gesprochen sein könne, weil so die gerade (natürliche) Linie . . . . . nicht zu ihrem Rechte komme." Und in der That: man versteht nicht, wie der Weg über Unruhstadt hat Beifall finden können. Gewiß wäre es an sich dieser unserer posenschen Nachbarstadt zu gönnen, wenn auch sie endlich Eisenbahnverbindung erhielte: aber verlangen nicht die verkehrsreichen bedeutenden Ortschaften der Oderlinie, wie Kontopp, Boyadel, Schwarmitz, Kleinitz, Trebschen und vor allen Tschicherzig, gebieterisch in erster Linie Berücksichtigung? Hat dieser Linie gegenüber die neuerdings beliebte nach Unruhstadt irgend welchen nennenswerthen Verkehr aufzuweisen?! Ein Blick auf die Karte zeigt jedem, der sehen will, welches der innerlich berechtigte Weg ist, der die neue Eisenbahn lebensfähig machen würde. Wir müssen also ganz entschieden Verwahrung dagegen einlegen, daß die ganze Angelegenheit im Sinne des bewußten sogen. „Beschlusses" weiter betrieben werde. Stadt (und Kreis) Züllichau aber sollten zunächst nicht nur — was wir als selbstverständlich annehmen — jede Unterstützung für die Linie über Unruhstadt ablehnen, sondern müssen auch unseres Erachtens energisch dafür eintreten, daß nur die ursprünglich beabsichtigte, natürliche Richtung ernstlich vorbereitet werde. Je näher der Zeitpunkt rückt, wo Grünberg mit dem linken Oderufer bei Tschicherzig durch eine Eisenbahn verbunden sein wird, desto stärker muß Züllichau sich gemahnt fühlen, auch seinerseits die Schienenverbindung mit dem Oderhafenorte herbeizuführen. Hoffentlich empfinden die städtischen Behörden diese Nothwendigkeit in vollem Umfange und zögern nicht, mit aller Kraft für deren Verwirklichung einzutreten: sie können sich dann des aufrichtigen Dankes ihrer Mitbürger versichert halten."

* Am dritten Pfingstfeiertage vereinigten sich die Mitglieder des Gau-Lehrer-Verbandes Glogau, zu welchem auch Grünberg gehört, zur 8. Jahresversammlung in Beuthen a. O. Die Stadt hatte zu Ehren der auswärtigen Gäste ein festliches Gewand angelegt; einen sehr wohlthuenden Eindruck machten die mit Fahnen, Guirlanden und Blumengewinden auf's reichste geschmückten Straßen der Stadt. Die Versammlung fand im Saale des Schützenhauses statt, die Zahl der Theilnehmer betrug 101. Der Vorsitzende des Beuthen-Carolather Lehrervereins, Herr Rector Eichler, begrüßte auf's herzlichste die Gaugenossen und Gäste, Herr Beigeordneter Menzel hieß im Namen der Stadt Beuthen die zahlreich erschienenen Lehrer willkommen und schloß seine Begrüßungsansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nunmehr wurde zur Bildung des Bureaus geschritten. Den Gang der Verhandlungen leitete Herr Mittelschullehrer Prüfer aus Glogau. Herr Lehrer Roth aus Beuthen sprach über das Thema: „Wie sorgt der Lehrer für eine heitere Gemüthsstimmung der Schüler?" In dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag führte der Redner aus, daß eine heitere Gemüthsstimmung die Glückseligkeit des Menschen begründe; darum soll der Lehrer sich des Kindes Vertrauen erwerben und selbst heiterer Gemüthsstimmung sein. Durch einen interessanten, den Gesetzen der Psychologie entsprechenden Unterricht erwecke er bei dem Schüler das freudige Gefühl des Könnens. Gleicher Beifall lohnte den trefflichen Vortrag des Herrn Kantor Rentwig aus Beuthen, der über „Selbstbeherrschung" sprach und an zahlreichen Beispielen aus dem Gebiet der Schulthätigkeit zeigte, wie wichtig es ist, daß der Lehrer Geduld besitze im Interesse der Schüler, der Schule und seiner selbst, und daß auch in seinem Privatleben die Selbstbeherrschung eine unerläßliche Nothwendigkeit sei. In einem längeren Schlußwort nahm Herr Mittelschullehrer Prüfer Gelegenheit, folgende Stellen aus der Pfingstgeschichte „sie waren einmüthig bei einander", „wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden", „was sollen wir thun" fruchtbar für die gesammte Lehrthätigkeit auszulegen; ganz besonders betonte er die Wirksamkeit der Schule fürs christliche Leben und wies alle Verdächtigungen der Gegner über Entchristlichung der Schule unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden ganz energisch zurück. — Der ernsten Arbeit folgte ein fröhlicher Festabend mit Damen, Mittwoch Vormittag fand eine Prahmfahrt nach Carolath statt. Die nächste Jahresversammlung wird in Grünberg abgehalten werden.

* Zu dem am nächsten Sonntag in Deutsch-Wartenberg stattfindenden Verbandsfest des Kreis-Kriegerverbandes Grünberg ist folgendes Programm aufgestellt worden: Am Vorabend 8 Uhr großer Zapfenstreich, ausgeführt von der Freystädter Stadtkapelle. Am Festmorgen 5 Uhr große Reveille, von 1 Uhr Nachmittags ab Empfang der auswärtigen Vereine durch die Deputationen. Um 3 Uhr Verbandssitzung im Rathhaussaal, um 4 Uhr Sammeln auf dem Schloßplatz zum Festmarsch, Umzug, Ansprachen und Parademarsch. Nachfeier auf dem „Schützenpause" und „Zachertz's Villa."

* Bei dem am Dienstag von der Schützengilde abgehaltenen Pfingstschießen erwarb sich Herr Bäckermeister Heinrich die erste Prämie.

* Die letzte Soirée Eickermann, die am Dienstag Abend im Garten des Gesellschaftshauses abgehalten wurde, erfreute sich nur eines mäßigen Besuches. Die Vorträge waren bis in entfernte Theile des Gartens gut zu verstehen; das Publikum kargte nicht mit seinem Beifall.

* Auf dem am Mittwoch hier abgehaltenen Viehmarkt war der Auftrieb an Vieh bedeutend. In Ochsen fehlte allerdings Primawaare, wie sie der Jakobimarkt in großer Zahl aufweist, ganz. Gute Futterochsen waren begehrt. Bezahlt wurde der Centner mit 27 bis 29 Mark. Nutzstiere, 2- bis 3jährig, wurden von Rusticalbesitzern sehr begehrt und mit 26 und 27 M. pro Centner bezahlt. In Kühen entwickelte sich in den Frühstunden ein lebhaftes Geschäft. Gute Nutzkühe wurden mit 240 bis 300 M. bezahlt. Der Pferdemarkt war mit Arbeitspferden besserer und mittlerer Qualität gut beschickt. Das Geschäft war jedoch flau.

* Je mehr sich die Fruchtansätze bei den Obstbäumen entwickeln, um so mehr zeigt es sich, daß nicht nur die Pflaumen, sondern auch die Sauer-Kirschen außerordentlich gelitten haben. Eine gute Ernte versprechen dagegen die Birnen und Früh-Kirschen, vermuthlich auch die Aepfel.

* Im Inseratentheil der heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der Polizeiverwaltung betr. das Herumlaufen der Hunde und die Ausübung der Jagd in Weinbergen sowie eine Verordnung betr. das Reinhalten der Rinnsteine. Die Interessenten werden gut daran thun, diese Inserate einzusehen.

* Aus dem Bezirk des Breslauer Oberlandesgerichts ist Herr Gerichtsvollzieher Peters hierselbst ausgeschieden wegen Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln.

* Herr Gust. Stephan, Züllichauer- und Kaiser Wilhelm-Straßen-Ecke hat eine Ausgabestelle des „Wochenblattes" übernommen, und werden daselbst von heut ab Bestellungen auf vierteljährliche und Wochenabonnements entgegengenommen.

* Wie wir bereits berichteten, ging der Aufflug der von Glogau hierher gesandten Brieftauben am ersten Pfingstfeiertage ziemlich glatt von statten. Von den um 1 Uhr 6 Min. abgelassenen Brieftauben kamen um 2 Uhr als erste in Glogau an die dem Waffenmeister Herrn Wittig und dem Fabrikbesitzer Herrn Glück daselbst gehörenden Tauben. Die letzten Brieftauben trafen um 3½ Uhr in Glogau ein. Eine Taube dürfte sich nach Fürstenberg a. O. verirrt haben. Dort fand nämlich am zweiten Feiertage ein Spaziergänger eine Brieftaube mit der Nummer 607; die Buchstaben des Stempels waren so undeutlich, daß sie nicht entziffert werden konnten.

* Um sich einen recht vergnügten Feiertag zu machen, erbrach am zweiten Feiertag Nachmittag der bei dem Barbier und Former Martin in Neusalz in Stellung befindliche Barbiergehilfe Kleiner den Schreibtisch in der Wohnstube seines Herrn und nahm aus demselben 25 M., ferner ein Jacket und einen Regenschirm aus dem Kleiderschrank und fuhr mit seiner Beute nach Nittritz und von da hierher nach Grünberg, wo er Alles verjubelte. Am dritten Feiertag Nachmittags wurde Kleiner hier verhaftet, gerade als er sich in der besten Feststimmung befand.

* Widerruflich bestätigt sind die Berufungsurkunden, der Lehrer Wilhelm Pewalsky aus Seifersholz Kreis Grünberg, zum Lehrer an den evangelischen städtischen Gemeindeschulen zu Sagan und August Tschesche aus Groß-Reichenau, Kreis Sagan, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Kottwitz, Kreis Glogau.

* Die zwischen Prittag und Janny gelegene sogenannte Schneidemühle, dem Herrn Fleischermeister Walter in Grünberg gehörig, ist in der Nacht zu Mittwoch ein Raub der Flammen geworden. Das dreijährige Kind der darin wohnenden Arbeiterfamilie wurde gegen 11½ Uhr wach, und nur diesem Umstande ist es zu danken, daß die Familie wenigstens das nackte Leben zu retten vermochte. Sämmtliche Sachen sowie ein Hund sind verbrannt. Für die armen Leute wurde vorgestern in Prittag eine Sammlung veranstaltet, um derselben wenigstens das Allernothwendigste zu beschaffen. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

* Donnerstag früh in der siebenten Stunde ging das Häusler Girnth'sche Wohnhaus in Prittag in Flammen auf. Es konnten nur wenige Sachen gerettet werden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

* Bei dem Schießen am zweiten Festtage des Deutsch-Wartenberger Königschießens erwarb Herr Conditor H. Seidel die Königswürde.

\+ Deutsch-Wartenberg, 17. Mai. Unser Königschießen hat den schönsten Fortgang genommen. Der heutige Donnerstag ist nach althergebrachter Sitte den Frauen gewidmet; dieselben versammelten sich gegen 3 Uhr auf dem Rathskeller zum Ausmarsch, der auch um 3½ Uhr nach dem Schützenhause erfolgte. Das dort veranstaltete Kaffeevergnügen wies eine zahlreiche Betheiligung auf. Bei dem stattgehabten Lagenschießen ging Herr Mühlenbesitzer P. Wahle-Neusalz als Sieger hervor und erwarb sich somit die Würde des „Frauenkönigs." Der Königsball, welcher unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder der Gilde sowie von geladenen Gästen erfolgte, bildete den Abschluß des diesjährigen Königschießens.

□ Saabor, 16. Mai. Von den in unsern Weinbergen auftretenden schädlichen Käfern war dem Herrn Forstmeister a. D. Grafen Matuschka in Breslau eine Anzahl eingesandt worden. Nach einem Berichte desselben gehören diese der Familie der Rüsselkäfer (Curculinoiden) an, u. zw. waren folgende fünf Arten vertreten: 1. Dactylorrhinus plagiatus, früher Cheorrhinus geminatus Fabricius genannt (klein, grau kugelförmig); 2. Otiorrhynchus ligustici Linné (groß, grau, oval, fleckig, behaart); 3. Otiorrhynchus nigrita Fabricius (klein, oval, schwarz); 4. Cleonus sulcirostris Linné (groß, schmal, weißlich); und 5. Cleonus fasciatus Müller, früher albidus Fabricius genannt (klein, länglich, weiß mit dunklem Halsschild und schwarzen Flecken an den Seiten der Flügeldecken.) Das Auftreten dieser Schädlinge in unseren Weinbergen hat in dem Verein für schlesische Insektenkunde, dem der Herr Graf Bericht erstattet hatte, lebhaftes Interesse hervorgerufen, und er ersucht nun um Einsendung von weiteren Exemplaren von Cleonus fasciatus. Diese Schädlinge sollen wissenschaftlichen Sammlungen einverleibt werden.

(:) Kontopp, 17. Mai. Das heute hier beendigte Königsschießen nahm bei sehr günstiger Witterung einen sehr schönen Verlauf; die Königswürde erlangte Herr Handelsmann G. Kubisch, als Nebenkönig ging Herr Posthalter Mazanke hervor. — Am zweiten Feiertag Nachmittags 3 Uhr fand eine General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Es wurde beschlossen, die Kameraden Herren Schlossermstr. Linke, Barbier Schwarz und Müllermstr. Wacke zu dem Kreis-Verbandsfeste nach Deutsch-Wartenberg zu entsenden, die Umzäunung des hiesigen Krieger-Denkmals mit frischem Grün zu bepflanzen sowie den Zaun frisch streichen zu lassen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. Mai. Obgleich die Getreidezufuhren auf hiesigem Landmarkt seit einiger Zeit äußerst klein sind, vermag dieser Umstand dem rapiden Sinken aller Cerealien-Preise keinen Einhalt zu thun. — Eine intensive Muthlosigkeit hat im Welthandel Platz gegriffen, da das Vertrauen auf eine bessere Gestaltung der Getreidepreise, angesichts der guten Ernteaussichten in fast allen Welttheilen und im Hinblick auf die noch sehr großen alten Bestände, vollständig geschwunden ist. — Es wurden bezahlt für: Weizen 13,00—13,40 M., Roggen 10,40—10,60 M., Gerste 11,00—13,00 M., Hafer 13,00—13,50 M. pro 100 Kilogramm.

Wetterbericht vom 17. und 18. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	749.1	+17.6	NE 2	73	6	
7 Uhr früh	748.6	+13.9	NE 3	79	1	
2 Uhr Nm.	746 8	+22.7	NNE 3	48	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +11.8°

Witterungsaussicht für den 19. Mai.

Vorwiegend heiteres, zeitweise wolkiges, trockenes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Ich impfe privatim vom 21. bis 26. Mai täglich Nachmittags 2 Uhr

Dr. Erbkam,
Kreis-Physikus.

Dank!

Gegen mein Nervenleiden hatte ich schon viel angewendet, ohne Hilfe zu erlangen. Blutarmuth, Mattigkeit im ganzen Körper, Druck über Stirn und Schläfe, Schwermuth, Gedankenschwäche, Appetitlosigkeit, Herzklopfen und Angstgefühl plagten mich unausgesetzt und verschlimmerten sich stetig. Endlich wandte ich mich an Herrn **G. H. Braun, Breslau,** früher Schweidnitzerstraße 33, I. Etage, jetzt **Hummerei 57, I. Etage,** Ecke Schweidnitzerstraße, und mein Vertrauen wurde glänzend gerechtfertigt. Nach längerer Zeit der Prüfung meines Zustandes, es sind bereits circa 2 Jahre, seitdem ich die Kur beendet, bin wohlauf und gesund, und drängt es mich, für die völlige Heilung meines nervösen Leidens Herrn **Braun** aus dankbarem Herzen und zum Wohle derartig Leidender meinen innigsten Dank auszusprechen.

Frau **Feuerstein,** Bauergutsbesitzerin, **Pawlau,** Post Prausnitz, Kreis Trebnitz.

Täglich frisch gebr. Caffees empfiehlt **Gust. Stephan,** Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.

Butterpulver zur Erleichterung des Butterns und Erzielung größerer Ausbeute, sowie in allen Milchwirthschaften verwendete **Butterfarbe** empf. die Apotheke z. schwarz. Adler.

Glycerin-Cold-Cream-Seife von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen** wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **R. Kalide.**

O. Weisleder's Gichtwasser, Großbreitenbach i. Th. **Kein Geheimmittel!!!** Gesetzlich geschützt unter No. 12932 ist das beste u. sicherste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuzschmerzen ꝛc. Zahlreiche Dankschreiben gern zu Diensten. Preis pro Flasche M. 1 u. 2. Zu haben bei Herrn Apotheker Th. Rothe, Grünberg.

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten **Urbanus-Pillen** sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung u. Attesten von mir direct und durch die Apotheken, 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 M, 6 Schachteln für 5 M. zu erhalten. Man nehme nie andere als mit nebenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen und Prospekt versehene Schachteln.
Dr. Overhage, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken in **Grünberg, Sagan, Kontopp, D.-Wartenberg, Rothenburg a. O., Freystadt, Saabor, Schlawa ꝛc. ꝛc.**

Fußboden-Anstrich! Man verlange überall: „Krauthammer's" „Fussboden-Emailfarbe" pro Pfund **60 Pfennige** inclusive 2, 3, 6 u. 12 Pfd. Patentdos., in 6–8 Stunden hart trocknend.
Carl Krauthammer, Lack- und Firnissfabrik, **Berlin C.,** Sophienstr. 8.
Nach Orten, wo keine Niederlage ist, kostet 1 Postcollo franco 5 Mk. gegen Casse.
Niederlagen unter günstigen Bedingungen werden gesucht.

Blumenpflanzen, Levkoyen, Astern sowie allerlei schöne Sorten Sommerblumenpflanzen, empfiehlt **H. Löffler,** Langegasse.

Starke Krautpflanzen empfiehlt **H. Löffler,** Langegasse.

2 gut geräucherte Schinken zu verkaufen Katholische Kirchstraße 5.

Wohnungswechsel.
Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Neustadtstraße 29, sondern **Lindeberg 4,** im Hause des Herrn Schneidermeister **Welzel,** wohne.
Gustav Bradtke, Schuhmachermeister.

Die Ausführung ganzer Bauten und Reparaturen, sowie Dielungen unter **Garantie** übernimmt zu billigsten Preisen
Ernst Kühn, Bauunternehmer.

Wegen Renovirung des Locals ist die **Fr. Weiss'sche Buchhandlung** Sonnabend von 2 Uhr ab und Sonntag **geschlossen.**

Loose zur **Marienburger Geld-Lotterie, Steinauer Thierschau- und Weimar-Lotterie** zu haben bei **Robert Grosspietsch.**

Vertreter werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden,** Werderstr. 10.

E. bestrenom. **Hamburger Cigarrenhaus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv.- u. Restaur.-Kundsch. g. hohe Vergüt. Off. u. **F. 2402** an **Heinr. Eisler. Hamburg.**

Ein zuverlässiger Schlosser wird für dauernde Beschäftigung gesucht **Verwaltung der Gasanstalt.**

1 Tischlergesellen nimmt an **Rob. Habermann.**

Einen **Tischlergesellen** sucht bald **Adolph Prüfer.**

Steinsetzer werden zum sofortigen Antritt gesucht. **W. Horn,** Steinsetzmeister, **Guben.**

Steinschläger für den Neubau Günthersberg-Massow bei Crossen a. O. gesucht. Meter rohe Steine 1,20 Mk. **Der Unternehmer.**

Ein Sattlergeselle findet Beschäftigung bei **Wilh. Meyer.**

Tüchtigen Maurer zum Fliesenlegen sucht **Kunststeinfabrik A. Ribbeck.**

Ein tüchtiger Bäckergeselle wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Suche per 1. Juni einen **zuverlässigen Haushälter.** **Züllichau. Meier,** Hotelbesitzer.

Ein junges Mädchen, welches die bürgerliche Küche sehr gut versteht, sucht Stellung zum 1. Juli. Briefe postlagernd unter **M. B., Groß-Reichenau,** bei Naumburg a. Bober.

Köchinnen, Mädchen für Alles, Landmädchen, Knechte und **Mägde, Arbeiterfamilien, 1 Bursche** von 14 bis 15 Jahren, 1 kräftiges **Schulmädchen** sucht Frau **Kaulfürst,** Schulstr. 24.

Köchin für hier und außerh., **Mädchen für Alles,** sowie ein kräftiges Schulmädchen sucht Frau **Schmidt,** Mittelstraße 16.

Perf. Köchinnen, Mädchen f. Alles erhalten Stellung, hier und außerhalb, durch Frau **Senftleben,** Maulbeerstr. 1.

Ein junges Mädchen z. 2 Kindern wird z. 1. Juli gesucht Oberthorstr. 14, 2 Tr.

Kräftiges Schulmädchen kann sich melden Kl. Kirchstr. 6/7, II.

1 Schulmädchen wird gesucht Mittelstr. 4.

Zum 1. Juni ist ein freundlich gelegenes, **gut möblirtes Zimmer** mit Cabinet, Knappengasse 7, 1 Treppe, Ecke der Breitenstraße, zu vermiethen.

Finke's Saal.

Sonntag, den 20. Mai cr., Abends 8 Uhr:

Kaffee-Kränzchen

mit musikalischer Unterhaltung, wozu freundlichst einladet **B. Finke.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 20. Mai cr., von 4 Uhr ab:

Ball.

(Orchestermusik.)

Louisenthal.

Sonntag, den 20. Mai cr., von Nachmittag 4 Uhr ab:

Ballmusik.

(Gut besetztes Orchester).

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dampfer- u. Kahnfahrt.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Etablissement mit schattigem Garten, Spielplatz, Schaukel und Kegelbahn.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Dienstag: Concordia.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Erlbusch, Sonntag zum Morgen- u. Nachm.-Kaffee frische Pfannenkuchen.

Grünbergshöhe.

Sonnabend: Kränzchen.

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 19. Mai:

Wurst-Abendbrot.

Werkmeister-Bezirks-Verein.

Sonnabend, den 19. Mai:

Familien-Abend

im kleinen Schützenhaussaale.

Volkshaus-Bauverein.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im **Strauss**'schen Lokale, Silberberg:

Generalversammlung.

U. A.: Beschlußfassung über Fortbestand des Vereins. — Kassenbericht.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Turn-Verein.

Das 8. deutsche Turnfest

wird in den Tagen vom 21.—25. Juli d. J. in Breslau gefeiert. Der Wohnungs-Ausschuß daselbst verlangt Anmeldungen der Festtheilnehmer bis spätestens Ende d. Mts. Wir ersuchen deshalb unsere Vereinsmitglieder, welche am Fest theilzunehmen gedenken, ihre Anmeldungen bis 28. Mai bei unserem Ehren-Vorsitzenden Herrn Wilh. Mühle zu bewirken.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Montag: Nachtmarsch.

Abmarsch punkt ½9 Uhr vom Turnplatz.

Augusthöhe.

Ob der Blüthenpracht! Vielseitigen **Wünschen** entsprechend: Sonntag, den 20. Mai, **frühmorgens 6 Uhr:**

Großes Concert

der gesammten Stadt-Kapelle.

Entree 15 Pfg.

Um regen Zuspruch bitten

G. Götze. **B. Edel.**

Zugleich erlauben sich Obige die ergebenste vorläufige Mittheilung, daß nächsten **Mittwoch** die **Einweihung der neuerbauten, 17 Meter langen Colonnade mit Orchester** durch **großes Concert, Illumination, Feuerwerk und sonstige Ueberraschungen** stattfinden soll.

Finke's Gesellschafts-Garten.

Das wegen ungünstiger Witterung ausgefallene

Concert mit Feuerwerk

findet **Montag, den 21.,** statt. Billets à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn **Emil Fowe** zu haben, an der Kasse 50 Pf., Kinder 15 Pf. Anfang des Concerts 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Finke. Edel. Wenger.

Oeffentliche Versammlung

der Müller-, Bäcker-, Fleischer- und Brauer-Gesellen

sowie der in diesen Gewerben beschäftigten Hilfsarbeiter

Montag, Abends 8 Uhr, bei Strauss.

Vortrag des Herrn **W. Heyer** aus Leipzig über: **Die Nothwendigkeit der Vereinigung zur Erzielung besserer Lohnverhältnisse.**

Die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften.

300000 Mk. 3 à 120000 Mk.

60 000, 45 000, 20 000 Mark baar u. s. w. sind die

Haupttreffer von 12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie

bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen.

46 235 Loose mit **46 235 Gewinnen** von

ca. 7 Millionen Mark.

Keine Ratenloose.

Nächste Ziehung schon 1. Juni.

Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/200 Antheil an allen **12 Orig.-Loosen** kostet pro Ziehung nur **3,25 Mk.** 1/100 **Antheil 5,00 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Gefl. Aufträge erbitte baldigst

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Ankauf ist im ganzen deutschen Reiche gesetzl. gestattet. Auch zu beziehen durch J. Scholl, Neustrelitz u. Scholl, Schmiedeberg i. Schles.

Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Blitzableiter!

Neue Anlagen, Untersuchung schon bestehender, Windmühlen mit drehbarer Leitung.

H. Geisler, Grünberg i. Schl., Fleischerstr. 1.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Montag, 21. cr., in der Ressource:

Stolzefeier

verbunden mit

Wettschreiben.

Der Vorstand.

Freibank.

Sonnabend, d. 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: Verkauf von minderwerthigem **Schweinefleisch,** das Pfund 40 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Mineralwässer,

frische Füllung,

sowie sämmtliche

Bade-Ingredienzien

empfiehlt

Lange,

Drogenhandlung.

Carotten, Kohlrabi und besten **Spargel** zum billigsten Tagespreis empfiehlt **Stanigel's** Gärtnerei.

Hochfeine, neue

Engl. Matjes-Heringe

und

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Julius Peltner.

Feinste

Matjes-Heringe,

Malta-Kartoffeln

offerirt **Ferd. Rau.**

Neue engl. Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln

empfiehlt **G. Stephan,** Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke.

Hochf. Spitzkäse à St. 5 Pf.
" **Bratheringe** à St. 10 Pf.
" Räucherlachsheringe à St. 8—10 Pf.

empfiehlt **M. Finsinger.**

Firniß à Pfd. 30 Pf.
Schlemmkreide ¼ Ctr. 55 Pf.
Grüne Seife à Pfd. 15 Pf.
Leim à Pfd. 25 Pf.

sowie alle anderen, gangbaren Farben zum äußerst billigsten Preise empfiehlt **M. Finsinger.**

Brennspiritus à Ltr. 25 Pf., bei 5 Ltr. à 22 Pf., bei 10 Ltr. à 20 Pf. empfiehlt **M. Finsinger.**

Waltsgott's geklärter

Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf **Decoration** ankommt, wie Citrone verwendbar, **delicatestes Erfrischungsgetränk** im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr u. Ad. Thiermann.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle

empfiehlt **O. Rosdeck.**

G. Aepfelwein L. 30 pf. Do. Weinessig L. 20 pf. } **H. Derlig,** Fleischmarkt.

Aepfelw. L. 30 pf. Fr. **Krüger,** Berlstr. 91.

G. Aepfelwein L. 30 pf. Gastw. **Häusel.**

92r Rw. L. 80 pf. **W. Friedrich,** Gr. Kranz.

Vorz. 92r L. 75 pf. **Heller,** Züllichstr. 14.

92r Wein, L. 75 pf. **E. Th. Piltz,** Gr. Kirchstr. 1.

Johannisbeerw., L. 60 Pf. **Schädel,** Berlstr.

93r W. L. 60 pf. **G. Püschel,** Böttchrmstr.

92r Rw. L. 75 pf. **Carl Schindler.**

93r L. 60 pf. **Hohmann,** Lindeberg 35.

89r L. 80 pf. **A. Rump** b. Fr **Neumann,** Fleischm.

92r W. à L. 75 pf. **Jos. Mangelsdorff,** Silbrb.

91r Ww. L. 75 pf. **R. Pilz,** Postplatz 5.

G. 92r Wein L. 75 pf. Frau **Knispel.**

93r W. L. 60 pf. Kammmacher **Hoffmann.**

Weinausschank bei:

Fritz Rothe, Breitestr. 68, 92r R., 89r Ww. 80 pf.
Herm. Hoffmann b. Augustberg, L. 60 pf.
Walker Pätzold, Schertendorffstr 58, 92r 80 pf.
A. Magnus, Krautstraße 49, 93r 60 pf.
H. Derlig, 92r Ww 80, L. 75, Rw. 80 pf.
Fiedler, Poln.-Kesselerstraße, 92r 80 pf.
Büttner, Hermsdrfft, 93r W. 70, R. 75 pf.
Carl Hoffmann, Koscheberg, 92r 80 pf.
Albert Pilz, Grünstraße, 92r 80 pf.
Feilenhauer Kurtze, 92r 80 pf.
Walde am Ziegelberg, 93r 60 pf.
R. Pohl, a. d. Augusthöhe, 72 pf. L. 70 pf.
Schuhm. Herrmann i. alt. Gebirge, 93r 60 pf.
Wwe. Schreck, altes Gebirge 3, 93r 60 pf.
Pohl, Breitestr. 38, 92r 80 pf.
Jeschke bei Louisenthal, 91r 80, L. 75 pf.
Seebauer, 93r 60 pf., i. Gartenh. a. Blücherb.
Otto Kleint, b. Schlachthof 45, 93r 60 pf.
G. Irmler, Mühlweg 41, 92r 80 pf.

vom Sonntag ab.

Evangelische Kirche.

Am Trinitatisfest.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst der III. Knabenklassen in der Herberge zur Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Evangelisch-luth. Kirche.

Am Trinitatisfeste:

Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Heckert.

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage, betr. die **weltberühmten C. Lück'schen Heilmittel,** beigefügt. Niederlage in Grünberg, Saabor u. Kontopp in den Apotheken.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 58.

Sonnabend, den 19 Mai 1894.

Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die zweite Berathung der Vorlage, betr. den Bau des Dortmund-Rheinkanals. Die Debatte, in welcher der nationalliberale Abg. Seer, der Conservative von Quistorp und der Freiconservative Stengel gegen, die Nationalliberalen Dr. Hammacher, Schmieding und Rickert von der Freisinnigen Vereinigung für die von der Commission abgelehnte Regierungsvorlage eintraten, bot keinerlei neue Momente. Mit einem vom Abg. Rintelen (Ctr.) eingebrachten Antrage, nur den Kanal Hamm-Datteln zu bewilligen, erklärte Minister Thielen sich nicht einverstanden. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 betreffend Abänderung des Gesetzes über Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen durch den Landwirthschaftsminister zugegangen.

* * *

Der braunschweigische Landtag hat das Kalimonopolgesetz unverändert nach der Regierungsvrrlage angenommen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten genehmigte am Mittwoch mit 96 gegen 24 Stimmen 4 Millionen Mark für die Maincorrection von Aschaffenburg bis Kitzingen und 2 777 000 M. für die Einrichtung der Kettenschleppschifffahrt auf dieser Strecke.

Die Verfassungscommission der badischen Kammer hat die Einführung des directen Wahlrechts zum Landtage mit Proportionalvertretung einstimmig angenommen.

40]

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit
von **Karl Matthias.**

„Wie heißt der Director?"

„Herr von Löwenhardt. Der sagt Ihnen schon, was er sagen darf oder auch nicht. Bitte, das ist ganz seine Sache. Also kommen Sie morgen wieder."

Der Beamte klapperte unzweideutig mit den Schlüsseln und ging zur Thür. Cario sah ein, daß er aus dieser uniformirten Zugeknöpftheit nichts herausbekommen würde, und brach auf. Beim Hinausgehen beschloß er, dem Manne ein Geldstück in die Hand zu drücken.

„Wer weiß, ob ich nicht einmal die Gunst dieses Menschen gebrauchen werde," dachte er für sich.

Aber der Beamte besaß außer der Tugend der Verschwiegenheit auch die der Uneigennützigkeit. Er sah das empfangene Geldstück in seiner Handfläche mit verwunderten Augen an.

„Ein Thaler!" sagte er und legte ihn ruhig in die Hand des Gebers zurück. „Ich weiß nicht, womit ich den verdient habe. Dafür, daß ich Ihnen nicht einmal einen Stuhl anbot? Bei uns ist selbst das Sitzen umsonst. Behalten Sie Ihr Geld. Sie werden es vielleicht noch einmal besser gebrauchen können. Ich werde auch ohnedies dem Herrn Director melden, daß Sie hier gewesen sind und morgen wiederkommen wollen!"

Bevor der andere etwas erwidern konnte, befand er sich draußen, und die Pforte schloß sich mit einem energischen Klapp hinter ihm.

Die Dämmerung war inzwischen hereingebrochen; ein trübes, von leichtem Schneefall unterbrochenes Wetter hatte eingesetzt. Der Südwest scheuchte ein Heer von grauen Schwaden durch die Straßen. Vom Nebel fast verhüllt stand am Hauptthor ein einsamer Militär-Wachposten, an welchem Cario unbehelligt vorüberschritt. In demselben Moment jedoch huschte eine weibliche Gestalt über die Straße und drückte sich in den Schatten der gegenüber liegenden Häuser.

Das menschenscheue Wesen erweckte des Abenteurers Aufmerksamkeit. Mit eiligen Schritten folgte er ihr, und in wenigen Minuten sah er sich einer üppig gebauten, blondhaarigen Frau mit hübschem, jedoch etwas bleichem Gesicht gegenüber. Sie war bekleidet mit einem dunkelgrauen Kleide, kurzem, modernem Jaquet und trug den Kopf in einen bunten Tuchshawl gehüllt.

Als die Frau den Fremden dicht vor sich sah, blickte sie ihn furchtlos, ja, herausfordernd an.

„Sie wünschen, mein Herr?" fragte sie mit tiefer Altstimme.

Leo consternirte diese Anrede nicht wenig.

„Ich will Ihnen meine Hilfe anbieten," antwortete er, einer raschen Idee Folge gebend. „Die Hast, mit der Sie von dem Gefängniß über die Straße eilten, läßt mich darauf schließen, daß besondere Gründe Sie in die Nähe desselben führten."

„Freilich, lieber Herr," antwortete die Frau kopfnickend in völlig anderem Tone, „freilich führten mich ganz besondere Gründe hierher. Aber Sie können mir ja doch nicht helfen, und darum hat es auch gar keinen Zweck, wenn ich es Ihnen sage."

„Sagen Sie das nicht!" belehrte Cario sie. „Ich habe dort drüben hochwichtige Verbindungen und Bekanntschaften."

Seine Worte stimmten die Leichtgläubige schnell um.

„O, dann sind Sie vielleicht doch der Rechte, den ich in meiner Verzweiflung suche," sagte sie, ihn vertrauensvoll anblickend. „Seit vielen Stunden irre ich um das Gebäude, ohne etwas zu erspähen, und wüßte doch so gern, was da drinnen vorgeht."

„Sie haben wohl einen Verwandten, einen guten Freund hinter jenen schwedischen Gardinen?" fragte Cario im Biedermannstone. „O, dann bedaure ich Sie sehr. Armes Kind, wie mögen Sie leiden!"

Sie nickte traurig zu seinen Worten.

„Mein Mann ist drinnen," sagte sie leise. „Aber er ist unschuldig, das will ich beschwören, und doch habe ich selbst ihn hineingebracht."

„Und nun möchten Sie ihn gern wiedersehen und seine Verzeihung erbitten?" fragte Leo mitleidig, die eiskalte Hand der Blondine ergreifend. „Sie Aermste, da haben Sie sich vergeblich hierher bemüht. Ihren Mann werden Sie nicht zu sehen bekommen, als bis der Richter es erlaubt, — heute schon gar nicht mehr, und deshalb thun Sie am besten daran, mit mir nach der Stadt zurückzukehren."

Er empfand wirkliches Mitgefühl mit der hübschen Blondine, die vor Kälte zitterte und offenbar seit Stunden in Nebel und Schnee umherirrend ganz durchnäßt war. Galant wie er war, beschloß Leo, sich der Bedauernswerthen anzunehmen.

Doch diese war keineswegs so hilfsbedürftig. Sein Anerbieten weckte aufs neue ihr Mißtrauen, und schnell entzog sie ihre Hand der seinigen.

„Ich danke Ihnen," sagte sie den Kopf schüttelnd, „ich finde meinen Weg schon allein. Es würde sich für mich schlecht schicken, wenn ich in Begleitung eines fremden, feinen Herrn durch die Straßen ginge, indessen mein armer Mann hinter eisernen Gittern sitzt. O, mein Gott, und ich bin an seinem ganzen Unglück schuld!"

Ohne es eigentlich zu wollen, war sie dennoch der Aufforderung des Fremden gefolgt und schritt nun händeringend an seiner Seite dahin. Cario's Neugierde wurde durch ihre Aeußerungen erweckt. Sollte ihm hier der Zufall eine interessante Bekanntschaft verschaffen wollen?

„Wie heißen Sie denn?" fragte er mit einschmeichelnder Stimme, sich dicht ihr zuneigend. „Heißt Ihr Mann vielleicht Peter?"

Fast erschreckt sah sie ihn an.

„Ja, Peter Rheinsberg!" antwortete sie aber dennoch.

„Ah!" machte Leo, und leise setzte er für sich hinzu: „Dachte ich es mir doch, daß hier der Zufall wieder sein Spiel treiben würde. Also die Frau des Mannes, über dessen Geständniß ich mich heute informiren wollte. Von der muß ich zu erfahren suchen, wie die Dinge stehen!"

„Kennen Sie meinen Mann, daß Sie seinen Namen wissen?" fragte Kathrine erstaunt.

„Nein, ich habe aber zufälligerweise von der Geschichte gehört, wegen der Ihr Mann da drinnen ist," antwortete Cario. „Ich bin nämlich hier in Sachen, um das hiesige Gefängnißwesen zu studiren. Hören Sie mir nicht an, daß ich Holländer bin?"

„Nein, ich hätte Sie für einen Kölner gehalten," meinte die junge Frau unbefangen.

„Ich bin aber ein holländischer Beamter, heiße von Dryken, bin Director des großen Zuchthauses in Rotterdam, genannt Volksflijt, und augenblicklich hier zum Besuch bei meinem Freunde, dem Director Löwenhardt, dort im Detentionsgefängniß!"

„Gut, daß ich zur rechten Zeit gefragt habe, wie mein Freund — haha — heißt!" sagte sich der Schwindler.

Die Frau an seiner Seite wurde immer zutraulicher. Sie ließ ihn gewähren, als er ihre Hand erfaßte und unter seinen Arm schob.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. Mai.

* Die Impftermine im 2. Impfbezirk werden in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden. 19. Mai 3½ Uhr Impftermin in Heinersdorf; 23. Mai 5½ Uhr Impftermin in Krampe, 6 Uhr Impftermin in Lanfitz zugleich für Woitschke; 26 Mai 3½ Uhr Nachschau in Heinersdorf, 4½ Uhr Impftermin für Hermsdorf und Külpenau in Hermsdorf; 30. Mai 3½ Uhr Impftermin in Sawade, 5 Uhr Nachschau in Krampe, 6 Uhr Nachschau in Lanfitz; 2. Juni 3½ Uhr Nachschau in Hermsdorf, 5 Uhr Impftermin in Schweinitz; 6. Juni 4 Uhr Impftermin für Jannh und Prittag in Prittag, 6 Uhr Nachschau in Sawade; 9. Juni 3½ Uhr Impftermin in Wittgenau, 4½ Uhr Impftermin in Schloin, 6 Uhr Nachschau in Schweinitz; 13. Juni 3½ Uhr Impftermin für Polnisch-Kessel und Deutsch-Kessel in Polnisch-Kessel, 5 Uhr Nachschau in Prittag; 16. Juni 3½ Uhr Nachschau in Wittgenau, 3¾ Uhr Nachschau in Schloin, 5 Uhr Impftermin in Buchelsdorf, 5¾ Uhr Impftermin in Lättnitz; 20. Juni 3½ Uhr Nachschau in Polnisch-Kessel, 4½ Uhr Impftermin in Lawaldau, 5½ Uhr Impftermin in Drentkau, gleichzeitig für Gemeinde Zauche; 23. Juni 4 Uhr Impftermin in Schl.-Drehnow, gleichzeitig für Seifersbolz, 5½ Uhr Nachschau in Lättnitz, 6½ Uhr Nachschau in Buchelsdorf; 27. Juni 3½ Uhr Nachschau in Lawaldau, 4½ Uhr Nachschau in Drentkau, 5½ Uhr Impftermin für Günthersdorf und Friedersdorf in Günthersdorf; 30. Juni 4½ Uhr Nachschau in Schl.-Drehnow; 4. Juli 4¼ Uhr Nachschau in Günthersdorf. Besondere Mittheilungen an die Ortsvorstände über die Zeit der angesetzten Impftermine erübrigen sich durch die Bekanntmachung des vorstehenden Turnus.

* Der Impfplan pro 1894 für den Bezirk Saabor ist folgender: Mittwoch, 23. Mai, Nachm. 3 Uhr Impfung der Sedczyner und Karschiner Kinder in Sedczyn; Mittwoch, 23. Mai, Nachm. 5 Uhr in Schwarmitz; Freitag, 25. Mai, Nachm. 5 Uhr in Milzig; Sonnabend, 26. Mai, Nachm. 5 Uhr in Hammer, Montag, 28. Mai, Nachm. 5 Uhr in Saabor; Dienstag, 29 Mai, Nachm. 5 Uhr in Loos, Donnerstag, 31. Mai, Nachm. 3½ Uhr in Kleinitz, Mittwoch, 6. Juni, Nachm. 5½ Uhr in Droschkau, Sonnabend, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr in Zahn, um 4 Uhr in Nittritz; Montag, 11. Juni, Nachm. 4 Uhr in Deutsch-Wartenberg; Donnerstag, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr in Dammerau, 4½ Uhr in Bobernig. Die Besichtigung der Geimpften erfolgt am 7. Tage nach der Impfung um obige Stunden.

* Personal-Veränderungen im V. Armeecorps. von Brauchitsch, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2 Westfäl) Nr. 15 zum Commandeur der 17. Infanterie-Brigade (in Glogau) ernannt; von Wiese-Kaiserswaldau, Major zur Disposition und Commandeur des Landwehr-Bezirks Neusalz a. O. der Charakter als Oberstlieutenant verliehen; Gruschwitz, Seconde-Lieutenant von der Cavallerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Neusalz a. O., zum Premier-Lieutenant befördert.

* Die Gewitterschäden, die während der Feiertage besonders in Niederschlesien verursacht wurden, sind noch bedeutender, als es anfänglich erschien. Namentlich hat die Gebirgsgegend unter Wolkenbrüchen und Hagelschauern viel zu leiden gehabt. Auch hat der Blitz vielfach gezündet und Opfer an Menschenleben verlangt. Unter anderem richtete ein Blitzstrahl im Wohngebäude des Dominiums Poppschütz im Kreise Freystadt großen Schaden an. In Rückersdorf, Kreis Sprottau, fuhr ein Blitz in das Wohngebäude des Nieder-Dominial-Schäfers Niedergesäß, tödtete die Frau und lähmte den Mann, der für acht Kinder zu sorgen hat, so daß nun bittere Noth herrscht. In den Kreisen Löwenberg, Goldberg und Haynau ist die Ernte vielfach vernichtet. In Giersdorf wurde ein Mann durch Blitzschlag getödtet, in Neudorf am Gröditzberge ein elfjähriges Mädchen, in Hartliebsdorf ein siebzehnjähriges Mädchen, auf dem Spitzberge bei Ober-Oderwitz während eines Concertes der an der Kasse stehende Musiker. In Guben setzte ein in die Spritfabrik von Richard Herrmann gefahrener Blitzstrahl ein Spiritusbassin von 15 000 Liter Inhalt in Brand. In Gassen wurde ein 17 Monate altes Kind durch den Blitz getödtet, zwei erwachsene Personen wurden schwer verletzt.

* In Görlitz hat am 15. und 16. d. Mts. die 21. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer stattgefunden. An beiden Tagen wurden eine Reihe von Vorträgen gehalten, an die sich anregende Debatten knüpften. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

* Die ersten reifen Kirschen sind vorgestern in Guben gepflückt worden. — Bei Rawitsch in Posen stehen bereits die Roggenfelder in voller Blüthe.

— Das Pfingstschießen der Züllichauer Schützengilde war am Mittwoch vom schönsten Wetter begünstigt und wurde in althergebrachter Weise gefeiert. Beim vorgestrigen Schießen erwarb sich Herr Uhrmacher Schmager die Königswürde und Herr Schlossermeister Langner die Nebenkönigswürde.

— Von den beiden aus dem Gubener Gerichtsgefängniß ausgebrochenen Gefangenen Brattke und Hoffmann ist der erstere bei einem Armenhäusler in Caaso, der ihm Unterschlupf gewährt hatte, erwischt und nach Guben zurückgebracht worden.

— Ein entsetzliches Familiendrama hat sich vorgestern in einer Cottbuser Familie abgespielt. Der etwa 40jährige, in der Karlstraße wohnhafte Arbeiter Schw. hat sein jüngstes, etwa 6jähriges Mädchen Martha in der Nähe von Schmellwitz durch einen Messerschnitt in den Hals tödtlich verletzt und sich dann selbst an einem am Thatorte befindlichen Baum erhängt. Schw. war Tuchmacher, aber zu Neujahr stellenlos geworden und hatte einen kleinen Handel angefangen, der jedoch auch nicht sonderlich ging. Dadurch schwermüthig geworden, hatte er mit seinem Lieblingskinde aus dem Leben zu scheiden beschlossen. Das Mädchen hat sich seinem Vorhaben offenbar widersetzt, aber der unselige Vater hat es schließlich bewältigt und ihm den Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten. Das Kind lebte trotzdem noch, als man es auffand, war aber bewußtlos. Die bedauernswerthe Wittwe hat noch fünf, fast sämmtlich unversorgte Kinder.

— Wie stark der Aberglaube noch immer herrscht, zeigt folgender, der „N. N. Z." aus Schlawa berichteter Fall. In dem benachbarten M. erkrankte einem Bauergutsbesitzer hintereinander sämmtliches in einem Stall befindliches Vieh (6 Stück), sodaß dasselbe geschlachtet werden mußte, nachdem es thierärztlich untersucht und das Fleisch für genießbar erklärt worden war. Der Besitzer gelangte bald zu der Annahme, daß der Stall resp. das Vieh „verhext" gewesen sein mußte, und zog deshalb einen sogenannten klugen Mann zu Rathe. Dieser bestärkte ihn selbstverständlich in seinem Glauben, und es wurden nun zur Fest-

stellung des vermeintlichen Schuldigen die verschiedensten Mittel angewandt. U. a. wurde auch das Loos geworfen. Dasselbe traf die Frau eines Nachbars, die einer sehr achtbaren Familie angehört. Jedenfalls wird die Sache nun noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— Das Schauspiel eines größeren Schiffsbrandes bot sich am Dienstag Morgen gegen 5 Uhr auf der Oder hinter dem Schützenhause zu Glogau. Auf einem dort vor Anker liegenden, der Schlesischen Dampfercompagnie in Breslau gehörigen Frachtkahn war aus noch unaufgeklärter Ursache Feuer entstanden, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Fahrzeug verbreitete, sodaß dasselbe in den Grund gebohrt werden mußte. Vernichtet sind von der Fracht gegen 1500 Ctr. Chlorkalk. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt.

— Am Dienstag feierte der Schriftsetzer Herr Dreßler in Sagan sein 50jähriges Berufsjubiläum. Die städtischen und Kreis-Behörden nahmen an der seltenen Feier Theil. Der Jubilar wurde durch werthvolle Geschenke erfreut und ihm auch eine staatliche Anerkennung in Aussicht gestellt. Seit 1852 ist er in der Officin des „Saganer Wochenblattes".

— Der glückliche Gewinner des 1. Hauptgewinnes der Stettiner Pferdelotterie ist der Bauergutsbesitzer Seifert aus Dittersbach, Kreis Sagan.

— Ueber Herzogswaldau und Dittersbach, Kreis Lüben, zog ein großer Schwarm Wanderheuschrecken, welche sich in der Ossiger Gegend, Kreis Lüben, niedergelassen haben. Dieselben sind vermuthlich vom Winde dorthin geschlagen worden.

— Von einer Löwin angefallen wurde dieser Tage in der großen Menagerie auf dem Haag zu Liegnitz ein Wärter, welcher der 5jährigen Löwin zu nahe kam. Mit blitzartiger Geschwindigkeit schlug sie beide Vordertatzen durch das Eisengitter in den linken Arm und die Schulter des Vorübergehenden und riß denselben an sich. Auf die Hilferufe des Wehrlosen eilte ein anderer Wärter mit einer eisernen Gabel, die zum Hineinreichen des Futters verwendet wird, herbei und befreite seinen Collegen aus den Krallen der Bestie. Arm und Schulter des Angefallenen waren arg zugerichtet. Das Fleisch hing herunter, und ein rasch herbeigerufener Arzt mußte die Wunden zusammennähen.

— Nach einer Meldung aus Görlitz vom 15. d. M. machte der Referendar Graf Alexander von Finkenstein einen Jagdausflug zu Wagen nach dem Jänkendorfer Revier, wobei er sein geladenes Gewehr zwischen den Beinen hielt. Durch einen unaufgeklärten Zufall entlud sich das Gewehr, und die Kugel (Rehposten) drang dem Grafen mitten in die Brust. Der ärztlichen Kunst gelang es, die Kugel zu entfernen, doch schwebt der Verwundete in großer Gefahr.

— Die Errichtung einer keramischen Musterschule in Bunzlau ist gesichert. Eine entsprechende Mittheilung vom Minister ist beim dortigen Magistrat eingetroffen. Die erforderlichen Mittel sind im Staatsetat pro 1894/95 bereits vorgesehen und die Vorbereitungen auch schon im Gange.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Dienstag Nachmittag 5½ Uhr bei Bunzlau auf dem Bober in der Nähe des Rothlacher Buchenhaines. Sieben junge Leute, Handwerkslehrlinge und Gesellen, machten eine Gondelpartie nach der Rothlacher Brücke zu. An der genannten Stelle, an welcher der Bober eine große Biegung macht, ist namentlich die rechte Uferseite, welche den Anprall der schnell dahinströmenden Fluthen auszuhalten hat, stark unterspült, die Tiefe beträgt dort vier Meter und darüber. Hier wurde der Kahn von dem Wasserwirbel erfaßt, die jungen Leute verloren die Gewalt über das Fahrzeug, es gerieth ins Schwanken, schöpfte Wasser und drohte zu kentern. Da sprangen vier von ihnen heraus, und da der Kahn mehr am Ufer hintrieb, gelang es ihnen, ins Trockene zu kommen. Nun stürzte der Kahn um, die übrigen drei fielen ins Wasser und kämpften mit den Wellen. Zwei wurden von ihren Gefährten aus dem Wasser gezogen, der dritte aber ertrank. Es ist dies ein Lehrling Paul Lehmann, der binnen kurzem ausgelernt haben würde.

— Dem Mittelschullehrer Hilger in Schweidnitz, der zum Stadtverordneten gewählt war, hatte die Regierung zu Breslau die Bestätigung versagt. Hilger wendete sich sodann an den Cultusminister, welcher jetzt die Regierung beauftragt hat, Hilger als Stadtverordneten zu bestätigen.

— Am Montag starb in Breslau der langjährige Verleger der „Schlesischen Volkszeitung", Rudolf Grosser.

— Durch königlichen Erlaß vom 9. Mai ist die Leitung des Baues und demnächst des Betriebes der neuen Eisenbahnlinie von Glatz nach Seitenberg, sowie die Erweiterung des schmalspurigen Eisenbahnnetzes im oberschlesischen Hüttenbezirk der Eisenbahndirection zu Breslau übertragen worden.

— Wie dem Ratiborer „Anzeiger" aus Lissa, Kreis Neumarkt, berichtet wird, überstieg die 12jährige Tochter des Gerbers Paul Hertzog, Frieda, die Umfriedung des Schloßteiches, um sich im Wasser ihre Schuhe zu säubern. Ihre etwa 4jährige Schwester wollte ihr folgen, glitt aus und fiel in den Teich; die ältere Schwester Frieda versuchte sie zu retten, wurde aber von dem Schwesterchen mit in die Tiefe gezogen, und beide Mädchen fanden den Tod.

Vermischtes.

— Der deutsche Lehrertag hat zu Pfingsten in Stuttgart getagt. Die Zahl der Theilnehmer betrug 3500; 79612 Lehrer wurden von 246 Delegirten vertreten. Der württembergische Cultusminister begrüßte am Dienstag die Versammlung Namens des Königs und der Regierung. Darauf begannen die Vorträge. Schramm-München sprach über die Staatsschule in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts und beleuchtete die socialpolitische und socialethische Aufgabe dieser Schule. Rector Kopsch-Berlin sprach über die Fortbildung des nachschulpflichtigen Alters. Sämmtliche hierzu gestellte Thesen wurden unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen. Am Mittwoch nahm der Lehrertag die 5 von Rector Köhler-Breslau vorgelegten Leitsätze betreffend die Schulaufsicht an. Auf Antrag Großler-Barmen wurde jedoch der dritte Leitsatz dahin ergänzt, daß die Leitung und Aufsicht in mehrklassigen Schulen nicht dem ersten Lehrer (Hauptlehrer, Rector) allein, sondern demselben „unter angemessener Mitwirkung des Lehrercollegiums" zu übertragen ist. Bei der Wahl der Schulleiter solle nur die persönliche und pädagogische Tüchtigkeit maßgebend sein; kirchliche, politische und sonstige Rücksichten seien grundsätzlich auszuschließen. Einklassige Schulen sollen unmittelbar dem Kreisschulinspector unterstehen. Hierauf referirte Mittelschullehrer Klemm-Heilbronn über einheitliche Rechtschreibung; die von demselben aufgestellten Leitsätze wurden im Wesentlichen angenommen. Gestern wurde der Lehrertag geschlossen, nachdem noch eine Reihe von Leitsätzen betr. die Dienstpflicht der Volksschullehrer zur Annahme gelangt war.

— Baurath Wallot, der Erbauer des Reichstagspalastes, ist als Professor an die Dresdener Academie berufen worden.

— Die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird nicht auf dem Hippodrom stattfinden, da der Kaiser eine bezügliche Eingabe abschläglich beschieden hat.

— Arbeiter-Ausstände. Ein Hafenarbeiterstreik ist in Stettin ausgebrochen. Sämmtliche Hafenarbeiter haben dort, da der von ihnen ausgearbeitete und den Arbeitgebern unterbreitete Tarif von diesen nicht anerkannt worden ist, die Arbeit niedergelegt. Die Forderungen des Hafenarbeiter-Vereins sind zwanzig pCt. Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit. Die Arbeit im Hafen ruht fast vollständig. — In Danzig streiken jetzt neben den Maurern jetzt auch die Bautischler. — Der Bergarbeiterstreik im mährisch-schlesischen Kohlenrevier geht seinem Ende entgegen. Auf den meisten Schächten fahren bereits mehr als 70 pCt. der Arbeiter an. — Der Wiener Bauarbeiterstreik kann als beendet angesehen werden. Mittwoch Vormittag haben fast sämmtliche streikenden Maurer die Arbeit wieder aufgenommen. — In London ist ein Droschkenkutscherstreik ausgebrochen. Die Kutscher wollen so lange streiken, bis das von ihnen an die Droschkenbesitzer zu zahlende Miethsgeld herabgesetzt sein wird. Die Droschke eines nicht streikenden Kutschers wurde von den Streikenden umgeworfen, wobei der Kutscher einen Beinbruch erlitt.

— Schiffsunglück. Ein Zusammenstoß fand am Mittwoch Vormittag auf der Elbe bei Hamburg zwischen dem Dampfer „Irene" und der Barkasse des Malermeisters Schwartz statt. Die Barkasse kenterte; Schwartz und drei Gehilfen ertranken, eine Person wurde gerettet.

— Von verheerenden Ueberschwemmungen ist West-Wisconsin heimgesucht worden; Häuser, Mühlen und Brücken wurden durch die Fluthen weggerissen. Im Chippewa-Thal beträgt der angerichtete Schaden 2 Millionen Dollars.

— Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch in Centralamerika ereignet. Nach einer aus San Salvador eingegangenen telegraphischen Nachricht sollen bei einer Eisenbahnzugentgleisung gegen 300 Personen ums Leben gekommen sein; unter den Reisenden habe sich auch der Präsident Ezeta befunden, der jedoch unverletzt geblieben sei.

— Eine große Feuersbrunst brach am Dienstag in Boston im sogenannten Southend-Viertel aus. Sie verbreitete sich mit so furchtbarer Schnelligkeit, daß die Löschmannschaften mehrere Feuerspritzen unter brennenden Trümmern verlassen mußten. Fünfhundert Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. Die Feuersbrunst ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Nach einem weiteren Telegramm sind 137 Gebäude vollständig, 22 theilweise in Asche gelegt. — Eine weitere Feuersbrunst zerstörte am Mittwoch in New-York in der 67. und 71. Straße eine Anzahl Wohnhäuser, Werkstätten und Ställe. Eine Locomotive und 150 Waggons verbrannten; etwa 50 Pferde kamen in den Flammen um. Der Schaden wird auf 300000 Dollars geschätzt.

— Vom Lugloch wird gemeldet, daß die Höhle auf Verfügung der Behörde gegenwärtig von Technikern aufgenommen wird und dann gesperrt werden soll. Der Realschüler Haid hat sich jetzt erholt und ist nach Graz gebracht worden. Forstadjunct Puttik wurde wegen seiner Verdienste um die Rettung der Höhlenbesucher zum Forstcommissar ernannt. Der Grazer Gemeinderath hat tausend Kronen als Belohnung für diejenigen bewilligt, welche sich an dem Rettungswerke in Semriach betheiligt haben.

— Der Selbstmord von vier betagten Geschwistern erregt in Wien großes Aufsehen. Am Sonnabend Abend kam ein alter Herr mit vier Damen im Fiaker von Wien nach dem Wallfahrtsort Lanzendorf. Sie stiegen im Gasthof ab, besuchten am Pfingst-Sonntag die Wallfahrts-Kirche, beichteten, communicirten und gingen am Montag auf den Friedhof, worauf die jüngste der Damen nach Wien zurückkehrte. Dienstag Mittag wurden die vier alten Leute im Gasthofszimmer mit Chankali vergiftet aufgefunden. Der alte Herr saß mit zwei Schwestern, die durch den Tod gar nicht entstellt waren, angekleidet auf dem Sopha, während die dritte vom Sessel auf den Boden geglitten war. In einem hinterlassenen Briefe erklären die vier Geschwister, daß sie gemeinsam sterben müßten, da sie einander in Liebe zugethan und nicht wollen, daß eines vor dem andern sterbe. Der Selbstmörder ist der Maler und Zeichner Franz Kollarz, der viel für illustrirte Blätter zeichnete. Er war 65 Jahre alt und lebte mit drei alten Schwestern in geordneten Verhältnissen. Die Geschwister setzten als Erbin ihre Nichte, die Malerin Marianne Beskiba, ein, deren Mutter vor einigen Wochen gestorben ist. — Ein Pendant hierzu bildet die Meldung, daß wegen schlechter Schulzeugnisse zwei Schulkinder, die dreizehnjährige Anna Jerbaschek und deren neunjähriger Bruder Karl in Wien in den Donaukanal sprangen und ertranken.

— In der Schweichel'schen Mordsache liegt eine amtliche Bekanntmachung der Berliner Criminalpolizei vor, nach welcher neben dem Maurer Thiem noch ein anderer des Mordes verdächtiger Mann vorhanden sein soll.

— Betreffs der Prügelmaschine im Zuchthause zu Rawitsch scheint das amtliche Dementi doch nicht das Wesentliche getroffen zu haben. Nach der „Pos. Ztg." existirt ein besonders construirtes Gestell in Rawitsch, in dem der Sträfling, um die Wirkung der Schläge zu erhöhen, derartig festgeschnallt wird, daß die Haut straff gespannt ist. Was die Execution selbst anlangt, so wird sie derartig vollstreckt, daß der Delinquent dreimal je zehn Hiebe erhält; die Execution dauert jedesmal 10 Minuten, da jede Minute ein Hieb erfolgt. Die Peitsche hat, von einem kräftigen Manne geschwungen, natürlich eine gewaltige Wucht. Die ersten zehn Hiebe erhält der Delinquent vor dem Mittagessen, die zweite Execution auf den geschwollenen Körpertheil wird vor dem Abendessen vollzogen und die dritte am nächsten Morgen. Bei der dritten Züchtigung sollen die Schmerzen des Delinquenten furchtbare sein.

— Ein Distance-Marsch Berlin-Friedrichsruh, der während der Pfingstfeiertage veranstaltet wurde, hat mit dem Siege der Fleischesser geendet. Als Erster ist Montag Nachmittag 5 Uhr 13 Minuten der Kaufmann Fritz Maag in vorzüglichem Zustande eingetroffen; derselbe hat fast 270 Kilometer in 58 Stunden 53 Minuten zurückgelegt. Sebastian erreichte 6 Uhr 43 Minuten als der Zweite in bester Verfassung Friedrichsruh. Dritter erst war der Vegetarianer Peitz.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 8. Mai. Dem Kutschner Karl Robert Häusler zu Sawade eine T. Pauline Bertha. — Den 11. Dem Schuhmachermeister Marcell Przychodzki eine T. Anna Frieda. — Den 12. Dem Maurer Johann Friedrich Adolf Heine eine T. Marie Louise Bertha. — Den 14. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Adolf Krug ein S. Karl Paul Alfred. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Bormann eine T. Helene Frieda. — Den 16. Dem Fabrikarbeiter Johann Gustav Robert Kupke ein S. Max Erich. — Den 17. Dem Stellmacher Anton Kuberka ein S. Erwin Erich Anton.

Aufgebot.

Schneidermeister Heinrich Klingler mit Auguste Bertha Apelt.

Eheschließungen.

Den 15. Mai. Appreteur Georg Illner mit Wilhelmine Maria Helene Liebisch. — Eigenthümer Johann August Adolf Hänelt mit Juliane Ernestine Sturm. — Schuhmacher Friedrich Wilhelm Schneider mit Johanne Auguste Pauline Weinert. — Schuhmachermeister Otto Emil Gustav Bradtke mit Johanna Pauline Müller. — Den 17. Lehrer Emil Martin Gürnth zu Stendal mit Auguste Agnes Sommer.

Sterbefälle.

Den 11. Mai. Lehrerin Klara Pauline Emilie Gottwald, alt 25 Jahre. — Strohhutfabrikant Johann Florian Wenzeslaus Wagner, alt 65 Jahre. — Des Kellerarbeiters Karl Heinrich Stendke zu Krampe S. Gustav Reinhold Hermann, alt 5 Monate. — Den 13. Des Zimmermanns Karl Heinrich Helbig T. Anna Bertha, alt 5 Monate. — Den 17. Des Lagerarbeiters Heinrich Eduard Graf S. Heinrich Otto, alt 5 Monate.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

sind heute in der **ganzen Welt** als **sicher** und **unschädlich wirkendes, angenehmes** und **billiges** Haus- und Heilmittel bei **Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang** und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** und als mildes **Blutreinigungsmittel** 2c. **allgemein anerkannt.**

Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln **vorgezogen** und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker 2c. kommen lassen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor **Fälschungen** und verlange stets Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Grünberg Folgendes verordnet:

§ 1.

Jeder Eigenthümer oder dessen Stellvertreter hat den vor seinem Hause, Gehöfte, oder überhaupt vor seiner Besitzung belegenen Rinnstein stets rein zu halten und in der Zeit vom 1. Mai bis 15. October jeden Jahres täglich bis Morgens 8 Uhr gehörig zu kehren endlich mit reinem Wasser nachzuspülen und den Kehricht nach beendigter Reinigung sofort wegzuschaffen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

§ 3.

Die Verordnung tritt vom 1. August dieses Jahres in Kraft.

Grünberg, den 26. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Westphal.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Revier-Beamten strengstens angewiesen worden sind, Uebertretungsfälle unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, den 18. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Verstöße gegen die Polizei-Verordnung vom 8. November 1853 vorgekommen sind, so wird dieselbe hiermit nochmals zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1. **In der Zeit vom 1. März bis 1. November darf Niemand einen Hund frei in den städtischen Weinbergsrevieren herumlaufen lassen.**
2. Diejenigen, welche in den städtischen Weinbergsrevieren die Jagd ausüben, dürfen vor vollendeter Weinernte geschlossene Gärten, verrechte Sandraine und die Weinberge selbst nicht betreten, sondern müssen auf den Kommunikationswegen und Rasenrainen bleiben. Ebensowenig darf die Jagd daselbst vor dem 1. November mit Hunden ausgeübt werden. Treibjagden aber dürfen in den Weingärten zu **keiner** Zeit stattfinden. Endlich dürfen auch nach der Weinlese von Jagenden die mit Weinstöcken besetzten Flächen nicht betreten, sondern vom 1. November ab nur mit Hunden abgesucht werden.
3. **Stehende Feldfrüchte, z. B. Hafer, Hirse u. s. w. dürfen von Jagenden nicht durchsucht, und Saatäcker bei offenem Wetter nicht betreten werden.**

Wer hiergegen handelt, verfällt in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnißmäßige Haftstrafe.

Grünberg, den 18. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche im Jahre 1874 geboren sind und sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in den nächsten acht Tagen ihre Loosungsscheine auf dem Polizei-Bureau und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr abzuholen, widrigenfalls ihnen dieselben auf ihre Kosten zugestellt werden.

Grünberg, den 18. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 23. Mai cr., Vormittags 10½ Uhr, sollen im Kämmereiforst, Lansitzer Revier, Distrikt Schwarzgehege, meistbietend verkauft werden:
36 Haufen eichene Durchforstungsstangen,
10 Haufen eichene Stangen,
37 Rmtr. eichene Späne.
Anfang am schwarzen Wege.

Grünberg, den 18. Mai 1894.

Der Magistrat.

Die Beleidigung gegen die Fabrikarbeiterin **Karoline Adam** nehme ich hierdurch abbittend zurück und warne Jedermann vor Weiterverbreitung.

Wittwe **H.**, Sawade.

Für die so überaus zahlreichen und herzlichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der

Lehrerin **Clara Gottwald,**

sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Grünberg, 18. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kreis-Krankenkasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 27. Mai cr., Vormittags 11½ Uhr, im Ressourcen-Lokale hierselbst.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1893 und Ertheilung der Decharge, sowie
2. alle Anträge, welche gemäß § 51 des Statuts von mindestens 5 Mitgliedern **schriftlich** gestellt werden und **vorher bei dem unterzeichneten Vorsitzenden eingegangen sind.**

Grünberg, den 17 Mai 1894.

Der Kassen-Vorstand.
Kieszler.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in der **Brauerei zu Rothenburg a. O.** folgende Hölzer aus der **Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

I. Schutzbezirk Seiffersholz,

a) **Distr. VII, Abth. 2:** 350 rm **Kief.**-Stockh., 68,3 Hdt. Gebd. Reisig III;
b) **Totalität:** 47 rm **Kief.**-Klob., 94 rm Knüpp. I, 23 rm Knüpp. II, 9,0 Hdt. Gebd. Reisig III, 15 rm **Pappel**-Klob.;
c) **Rothe Ackerhaide:** 10 Haufen Durchf.-Reisig **zu ermäß. Taxe.**

II. Schutzbezirk Schertendorf:

a) **Distr. III, Abth. 1:** 44 rm **Kief.**-Stockh., 10,50 Hdt. Gebd. Rsg. III;
b) **Totalität:** 12 rm **Kief.**-Knüpp. I, 9 Haufen **Stangen-Reisig,** 1,5 Hdt. Gebd. Rsg. III.

III. Schutzbezirk Plothow,

a) **Distr. XVI, Meilerstätte:** 79 rm **Erl.**-Klob., 133 rm Knüpp. I, 102 rm Stockh., 78,25 Hdt. Geb. Rsg. III, 31 rm **Birk.**-Stockh., 4 Hdt. Gebd. Reisig III;
b) **Distr. XXII, Abth. 2, 3, 5,** Durchfrstg.: 28,0 Hdt. **Kief.**-Stang. VI und VII Cl. **(Zaunholz, Bohnenstg. 2c.), 64 Haufen Rsg.** II;
c) **Totalität:** 10 Stck. = 3,53 fm **Kief.**-Nutzb., 12 rm Klob., 29 rm Knüpp. I, 5 rm Knüpp. II, 2 rm Stockh., 62 Hauf. Stangen-Rsg., 1 Hauf. **Ficht.**-Stangen-Rsg., 3 rm **Erl.**-Knüpp. I.

IV. Schutzbezirk Poln.-Nettkow,

a) **Distr. XXVIII, Abth. 3.** Alt. Gehege: 88 rm **Eich.**-Stockholz.

Auf Wunsch weisen die betreffenden Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 12. Mai 1894.

Der Oberförster.

Mein Haus

mit 2 Morgen Acker, Grützmerei und Oelschlag will ich veränderungshalber verkaufen oder verpachten.

Heinrich Hampicke, Loos.

Hausverkauf. An einer sehr belebten Straße geleg. Hausgrundstück (Schmiede) mit großem Hof und Einfahrt, guten Kellereien und Stallungen, zu jedem Geschäft geeignet, sofort billig zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft durch

Paul Lux, Niederstr. 24.

Ich bin Willens, meine

Gast- und Schankwirthschaft

veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ww. **Kurtze, Baudach**
bei Sommerfeld.

1 Eisschrank wird zu kaufen gesucht.

Bogdan, Drei Linden.

1 schw. Lederfopha, 2 Tische, 1 Kleiderständer, 1 Schreibpult, 1 Kinderbettstelle billig zu verkaufen

Postplatz 14.

Ein schönes, frisch aufgearbeitetes Sopha steht billig zum Verkauf bei **H. Eichhorn.**

Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht.

Brendel, Barndt'sche Mühle.

Eine Anzahl fast neuer **Kastenfenster** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die Zeit eines Baues wird ein zuverlässiger **Nachtwächter** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stroh!

Jedes Quantum gutes Stroh kaufe ich am Montag zum Wochenmarkt in Grünberg für den höchsten Preis.

Schulz, Poln.-Kessel.

Alte Fenster

sind im Schützenhause billig zu verkaufen. Näheres bei **Reinhold Fitze.**

Einige Fuhren Dünger

sind zu verkaufen Markt 30.

Dünger zu verkaufen Lessenerstr. Nr. 4.

Ein gutes Arbeitspferd

billig zu verkaufen.

Carl Maennel, Dampfmühle.

Ein Schwein zum Weitermästen wird verkauft

Schertendorferstr. 30.

Eine junge, frischmelke Ziege und ein Anbindezickel

zu verkaufen Breitestraße 64.

1 g. Ziege wird zu kaufen gesucht Lindeberg 35.

5000 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten abzugeben unter **V. Z. 309** an die Exped. d. Bl.

6000 Mark

werden auf ein ländl. Grundstück zur 1. Hypothek zum 1. August zu leihen gesucht. Off. unt. **W. A. 310** a. d. Exp. d. Bl.

200, 400 u. 800 Thaler

auf sichere Hypotheken gesucht.

Unentgeltlicher Nachweis durch

Paul Lux, Niederstr. 24.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Hans Fürderer** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grünberg i. Schl., im Mai 1894.

Verw. Frau **Anna Matzke**
geb. **Ismer.**

Hedwig Matzke
Hans Fürderer
Verlobte.

Grünberg i. Schl.

Danksagung.

Schon seit 3 Jahren litt ich an einem unerträglichen Magenleiden. Ich hatte immer Brennen und Drücken vor dem Magen, Angstgefühl in der Brust und Mattigkeit in den Gliedern. Die hiesigen Doktoren meinten, die Krankheit sei unverbesserlich. Da ich aber von den großen Erfolgen des Hrn. **Dr. med. Hope, homöopathischen Arzt in Magdeburg,** gehört hatte, so wandte ich mich, in der Hoffnung, daß dieser mir noch helfen könnte, an denselben. Und schon nach Verbrauch weniger Medicamente, die mir Herr Dr. Hope geschickt hatte, war mein furchtbares Magenleiden gänzlich gehoben, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche. (gez.) **Minna Schwarz,** Maierin, Behle, 3. 5. 1894.

F. Grottschreiber's

Zahn- u. Mundwasser,

gediegen in der Zusammensetzung; von kräftig aromatischem Geschmack.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke der Löwen-Apotheke zu Züllichau.

Zu haben in der Adler-Apotheke von **Th. Rothe.**

Gesucht zum 1. October oder spätestens zum 1. Januar 1895

eine Wohnung

von 6—7 Zimmern im Innern der Stadt, womöglich mit Garten. Offerten unter W. B. 311 bald erbeten an die Exped. d. Bl.

1 Stube mit Kammer und Beigelaß an **ordentliche Leute** billig zu vermiethen Marschfeldweg 1c.

Eine große Vorderstube mit Zubehör und eine kleine Unterstube zu vermiethen Silberberg 15.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen Niederstraße 2.

1 Ober-Vorderwohnung, Stube, Alkoven und Küche, zum 1. Juli zu vermiethen Breitestraße 53.

Stube mit kleiner Stube zum 1. Juni zu beziehen Poln.-Kesselerstraße 57.

Eine Oberstube mit Zubehör zu vermiethen Gr. Fabrikstr. 25.

Eine freundliche Oberstube mit Alkove z. 1. Juni zu verm. H. Schlachthof 39.

Eine Stube an ruhige Leute zu vermiethen Berlinerstr. 45.

Eine **kleine Stube** an einzelne Leute zu vermiethen **Breitestr. 31.**

Eine Oberstube vorn heraus zu vermiethen Schertendorferstraße 57.

Eine freundl. Oberstube mit Kammer für 2 Personen zu verm. Schützenstraße 16.

Die obere Wohnung, 2 Stuben, per 1. Juli zu verm. Berlinerstraße 67.

Frdl. Oberst. m. K. z. verm. Freyst. Cb. 12.

1 Stube zu vermiethen Ziegelberg Nr. 5.

1 fl. Unterstube zu verm. Grünstraße 6.

Junge Leute finden Schlafstelle Krautstraße 28.

Junge Leute finden **gute Kost** und Logis Grünstraße 10.

Ein ordentlicher Mensch findet Kost und Logis Maulbeerstraße 11.

Ordl. Leute f. Kost u. Logis Silberberg 15.

1 ordl. Mensch findet Logis Hinterstr. 12.

Gras zu verpachten vor d. Augustberge Holzmarktstraße 17.

Gras zu verpachten Holzmarktstraße 17.

Zwickelpflanzen zu verkaufen Niederstr. 28.

Ein Ring verloren, gegen Belohnung abzugeben bei **F. Köhler,** Berlinerstr. 94.

Königsberger Pferdelotterie, Ziehung 23. Mai, günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose u. verhältnissm. mehr Gewinne, Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert. **Cement-Beton-Rohre,** kreisrund und eiförmig, für Entwässerungen, Wegedurchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Viehkrippen, Gitterschwellen, Grabeinfassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle **Cementarbeiten** nach Zeichnung oder Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.

Gips- und Cement-Estrich für Hausböden, Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

— Preislisten kostenfrei. —

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in **allen Holzarten** unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch,** in allen Farben; **Gardinen,** das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Feldstühle, Triumphstühle, Holz-Gartenstühle, = = Tische, = = Bänke

zu **billigen** Preisen empfiehlt

Ad. Theile Nfl.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!** Haben Sie die Güte u. senden mir wieder geg. Nachn. von M. 7,50 Pf. frei 500 Stück Ihrer kl. Havanillos-Cigarren, welche **hochfein** u. mir sehr munden. Hochachtend

Georg Kühnlein, Gastw. in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1,

R. Tresp in **Neustadt,** Westpr.

Haltbarster

Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½ 1 und 3½ Kilo-Dosen.

Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in Grünberg i. Schl.:

Lange's Drogenhandlung.

Cement-Grabeinfassungen

— **in verschiedener Form** —

offerirt

Paul Klopsch'sche Ziegelei.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüß-Staufer-Kitt.

Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei **Th. Rothe,** Apotheke z. schwarzen Adler, **Adolf Donat,** Oberthorstr. 9.

Mast- u. Freßpulver für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo. Dötzer** trägt. Erhältlich in der **Apotheke zum schwarzen Adler** von **Th. Rothe.**

Grosses Lager in **Bau-Beschlägen.**

Reiche Auswahl in **emaill. Geschirren.**

empfiehlt

als Speciait ät zu Fabrikpreisen:

H. Klenner, Eisenhandlung, Neusalz a. O.

Transportable und stationäre Schmiedeheerde oder Feldschmieden

mit einzig bewährten Esseisen-Herdeinsätzen u. starkem Ventilatorgebläse.

Ständerbohrmaschinen mit Parallelschraubstock,

Selbstgang und zwei Geschwindigkeiten für Hand- und Kraftbetrieb.

Reifenbieg-, Stauch- u. Schweissmaschinen.

Hebel-Lochstanzen und Blechscheeren.

Ambosse, Sperrhörner, Schraubstöcke, sowie einzelne Schraubstockspindeln.

Ferner sämmtliche Werkzeuge zur Holzbearbeitung, als:

Breitbeile, Bundäxte, Stossäxte, Stechbeitel und Hobeleisen,

compl. Sägen und Sägeblätter, alle Arten Façon-Hobel,

Zugmesser u. s. w. u. s. w. unter Garantie sauberster Ausführung.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte **Pianofortefabrik** Ost-Deutschlands.

Prämiirt in Chicago.

Niederlage bei **H. Suckel,** Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, **Pianinos,** Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Tonschönheit und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man verlange Katalog und Zahlungsbedingungen.

Bis jetzt **18 500 Instrumente** fertig gestellt.

Die Ziehung der II. Serie

der Liegnitzer Kirchenbau-Lotterie

findet am

16. Juli 1894

im Rathhause zu Liegnitz statt.

Es entfallen auf 75,000 Stück Loose **à 1 Mark**

37,500 Mark Gewinne,

welche ausschliesslich aus Gegenständen von massivem Gold und Silber bestehen; die General-Debit-Stelle der Lotterie übernimmt diese Gewinne

mit 90%

ihres Nennwerthes und leistet auf Wunsch in dieser Höhe

Baarzahlung dafür.

Loose à 1 Mark

versendet an Wiederverkäufer unter Gewährung höchster Rabattsätze

Die General-Debit-Stelle

Ad. Blasche, Liegnitz, Frauenstr. 28, I.

Kein Durchregnen mehr!!

Dauerhaft! Schnell! Billig!

werden durchlässige, schadhafte

Papp-, Metall- und Holzcement-Dächer

wieder hergestellt mittelst

Dachpix (Patent Roedelius).

Berliner Dachpix-Fabrik, Klemann & Co.,

Vertreter: Herr Klempnermeister **R. Mosler** in Grünberg.

Oppelner u. Stettiner

Portland-Cement

von vorzüglichster Qualität empfiehlt

S. Veitel in Neusalz.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf. in der

Apotheke zum schwarzen Adler.

Alle bösen **Geschwüre, Wunden** und **Hautkrankheiten** heilt schnell und sicher die wegen ihrer **außerordentlichen Heilerfolge** allgemein bekannte, seit **100 Jahren bewährte**

Müllersche

Heilwundsalbe.

In Töpfchen à 1 *M* und 2 *M* in der **Apotheke zum schwarzen Adler.**

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Dithmarscher

Schnell-Mastpulver

von Apotheker **Franz Block.**

Um **Pferde, Schweine, Rindvieh** und **Schafe** in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Eslöffel voll für Schweine und Schafe, 2—3 Eslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver **täglich** unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 ℔ für 1 Rind od. Pferd, 5 ℔ für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar wie durch viele **Anerkennungsschreiben** erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 ℔.

Allein echt, wenn mit Apotheker Block's Garantie-Marke versehen.

Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker **Th. Rothe;** in Deutsch-Wartenberg: Apotheker **A. Schlicht;** in Rothenburg a. O.: Apotheker **O. Schumacher;** in Saabor: Apotheker **E. Buetow.**

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.